

Erlebnis Westlausitz

Ihr Freizeit- und Ferienplaner

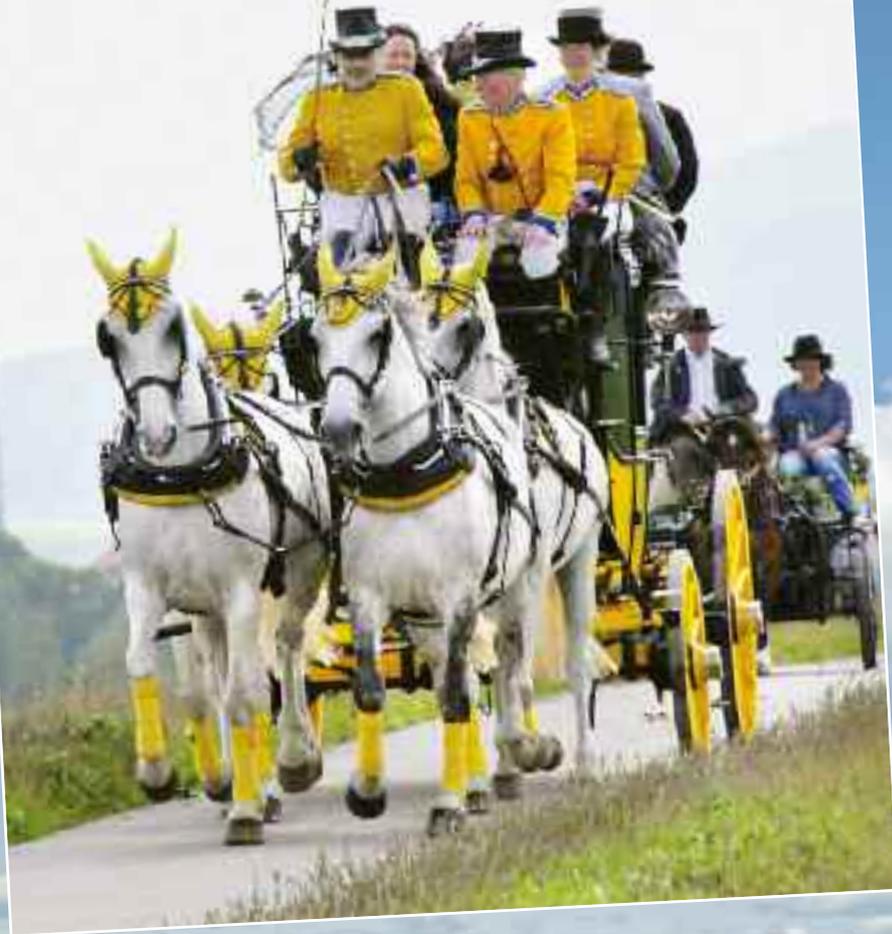


oberlausitz.

Westlausitz 

Eine Postkutsche sieht man selten. Bei der Schlossrundfahrt der Pferdegespanne in der Westlausitz allerdings schon. Mehr über diesen Publikumsmagneten und Möglichkeiten zum Reiten:

Freizeit-Reitverein „Hufnagel“ e.V., Pickauer Dorfweg 2 in 01877 Bischofswerda
Ansprechpartner Andreas Mikus (s. auch S. 14), Tel. 03594 701365 o. 0171 7892481
info@reitverein-hufnagel.de, www.reitverein-hufnagel.de



Inhalt

04	Die Landschaft der Westlausitz	16	Übersichtskarte Westlausitz mit vielen Tipps und Sehenswürdigkeiten
06	Schlösser, Parks und Museen	18	Rammenau – Kinderstube des großen Denkers
08	Traditionelles Handwerk	19	Verführung im Barockschloss
10	Wo Familien was erleben		Wallroda – Die Kunstblumenmanufaktur
12	Bischofswerda – eine Stadt, ein Holzkarren und deren gemeinsame Geschichte	20	Arnsdorf – Übernachtungstipp
	Karlsdorf – Übernachtungstipp		Pulsnitz – Eine Stadt zum Anbeißen Pfefferküchlerei Löschner
14	Bischofswerda – Das Netzwerk für Kinder- & Jugendarbeit e.V.; Der Berg-Gasthof Butterberg	21	Schumanns Genusswerkstatt
15	Kamenz – Das Museum der Westlausitz	22	Steina – Spektakuläre Aussicht vom Schweden- stein; Hotel- und Bergrestaurant
	Elstra – Der Black Mountain Bike Park		Entspannen auf einem Bauernhof

Rast im sanften Hügelland

Willkommen im westlichen Teil der Oberlausitz zwischen Dresden und Bautzen

Als Landstrich voller Geheimtipps und versteckter Reize – so offenbart sich die Westlausitz in unmittelbarer Nähe zu Sachsens Landeshauptstadt Dresden. Fünf Städte und sieben Gemeinden bilden die Region, die sich zwischen Königsbrücker Heide, Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie dem Elbsandsteingebirge ausdehnt. Wir zeigen auf den folgenden Seiten, dass es sich lohnt, in der Gegend Halt zu machen und ihre Vielfalt zu entdecken: entspannt, aktiv, genussvoll. Wer dabei die Augen offen hält, darf über Einzigartiges staunen.



	Ohorn – Übernachtungstipp	26	Bautzen – Unterwegs mit den Stadtverführern	
23	Ohorn – ein Ort zum Ausspannen	27	Senfladen und Bautzener Senfstube	
	Wanderung und Einkehr in der Buschmühle	28	Zwischen Mägden und Mönchen – historischer	
	Großharthau – Wo sich Napoleon erholte		Gasthof Mönchshof	
	Übernachtungstipp: Wohnen im Paradies	28	Göda – Garantiert aus eigener Herstellung,	
	Lomnitz – Urlaub in einem Fachwerkhaus		leckeres aus der Bäckerei Fehrmann	
24	Großröhrsdorf –Wandel am laufenden Band	29	Oberlausitzer Bergland – Wandern auf den	
	Im Massenei-Erlebnisbad und im Technischen		magischen Berg, zu schönen Ausflugszielen in	
	Museum der Bandweberei		der benachbarten Ferienregion	
25	Kleinröhrsdorf – Deutschlands bester Cam-	30	Sohland – Turbulente Vorstellungen in der	
	pingplatz – die LuxOase		Waldbühne	
	Radeberg – Gastgeber in der Bierstadt		Neukirch –Fahrvergnügen mit Monsterrollern	



Bischofs-
werda

- 1 Budissin 4 fl.
- 2 Koib-
wehlen 8 fl.
- 4 Görlich 14 fl.
- 4 Salza 19 fl.
- 4 Lauban 19 fl.
- 2 Löbau 9 fl.
- 3 Zittau 14 fl.

1724

Postmeilensäule in Bischofswerda

Rein in die herrliche Landschaft

Bewegt Spaß haben und aktiv entspannen inmitten reizvoller Natur

Eine abwechslungsreiche und liebenswerte Landschaft empfängt den Besucher der Westlausitz. Vielerorts überziehen Teppiche aus rotem Mohn und leuchtend gelbem Raps im Frühjahr die weiten Flächen zwischen sanften Hügeln. Im Sommer streift der Blick über Felder mit wogendem Getreide und strahlenden Sonnenblumen hin zu bewaldeten Höhenzügen. Schwarze Elster, Große Röder, die Wesenitz und die Pulsnitz durchfließen die Gegend, die sowohl Wanderer als auch Radfahrer reizen dürfte. Auf vier thematischen, durchgängig beschilderten Radrouten können Besucher die Besonderheiten der Westlausitz erfahren. Im Karswald bei Arnsdorf, im Seifersdorfer Tal, im Radeberger Hüttetal. Ein gut sieben Kilometer langer Sagenpfad führt durch die Massenei, ein ausgedehntes Waldgebiet, nach dem ein beliebtes Freibad in Großröhrsdorf benannt ist.

Anstiege werden mit wunderbaren Aussichten belohnt, etwa vom Hochstein. Mit 449 Metern ist dieser Gipfel der höchste in der Westlausitz. Ganz in seiner Nähe liegt ein legendäres Ausflugsziel, die Luchsenburg. Man sagt, dass an der Stelle ein schönes Jagdschloss gestanden habe. Seine märchenhafte Bezeichnung erhielt der Ort wohl in einer Zeit, als noch Luchse und Wölfe in der Gegend lebten. Spannende Geschichten ranken sich auch um Berge wie den Schwedenstein (420 Meter) in Steina oder den Butterberg (385 Meter) in Bischofswerda.

Der Spur von Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) können Wanderer auf einem Lehrpfad durch Rammenau folgen, wo der Philosoph einst zur Welt kam. Im Elstraer Ortsteil Rehnsdorf lädt eine fast 30 Meter lange Bank zur Rast ein. Aus einem einzigen Fichtenstamm gefertigt, war sie bis vor Kurzem die „längste Bank Sachsens“. Diese und andere Ziele unter freiem Himmel verbindet die Naturerlebnisroute. Zu ihren Stationen gehören auch das Waldhaus „Kleiner Stern“ mit seiner waldpädagogischen Ausstellung und der Black Mountain Bike Park in Elstra. Auch die Röderradroute führt ein Stück durch die Westlausitz. Sie folgt dem Verlauf der Großen Röder von der Quelle bei Röderbrunn (Gemeinde Rammenau) über Radeberg und Großenhain bis nach Kosilenzien in Brandenburg.



Felsen am Gipfel des Hochsteins



Radeln und wandern durchs hügelige Bergland



Mehr Informationen: www.bischofswerda.de (S. 12-14), www.grossroehrsdorf.de (S. 24), www.ohorn-sachsen.de (S. 23), www.rammenau.de (S. 18, 19), www.elstra.de (S. 15), www.radeberg.de (S. 25); www.blackmountain-bikepark.de (S. 15), www.arnsdorf.de, www.wachau.de



Skulptur im Seiffersdorfer Tal

Hin zu bezaubernd Schönem

Der Besuch in Schlössern, Parks und Museen verspricht bleibende Eindrücke

Das Seifersdorfer Tal vor den Toren von Dresden brachte Dichter, Gelehrte und Künstler ins Schwärmen. Berühmte Größen wie Jean Paul, Caspar David Friedrich oder Theodor Körner fanden in dem Landschaftsgarten Inspiration und Entspannung. Hans Moritz Graf von Brühl (1746-1811) und seine Gemahlin Johanna Christina Margarethe (1756-1816) hatten ihn einst anlegen lassen. Nach wie vor empfiehlt sich die Anlage als Ausflugsort für zauberhafte Eindrücke und erholsame Stunden.

Das wildromantische Tal mit der Marienmühle bildet den Anfang einer thematischen Route (der Kulturroute) für Radler. Am Weg liegen imposante Schlösser und Parks wie in Seifersdorf, Wachau, Großharthau und Rammenau mit einer der schönsten Landbarockanlagen Sachsens. Die Strecke führt bis zur Burg in Stolpen, wo Gräfin Cosel, eine Mätresse von August dem Starken, einst gefangen gehalten wurde.

Besucher sollten sich für die Entdeckungsreise Zeit nehmen, denn es sind mehr als 20 Stationen entlang der Route durch die Westlausitz ausgewiesen. Neben dem Heimatmuseum im Bürgerhaus von Ohorn zählen die Prietitzer und die Boderitzer Schanze, zwei mittelalterliche Schutzwälle in Elstra, zu den Standorten, die über die Route erreicht werden. Gleich mehrere Sehenswürdigkeiten gibt es in der Pfefferkuchenstadt Pulsnitz zu besichtigen, darunter das Geburtshaus des Bildhauers Ernst Rietschel und den Perfert, eine mittelalterliche Wehranlage aus der Zeit der Hussitenkriege (1429 bis 1430).

Das klassizistische Rathaus auf dem Marktplatz von Bischofswerda dürfte Architekturliebhabern ins Auge fallen. Auch Kunstfreunde sollten die Stadt ansteuern, die der Expressionist Carl Lohse (1895-1965) als Wohn- und Arbeitsort wählte. Dem Künstler ist heute eine nach ihm benannte Galerie gewidmet. In der Stadt laden vier Parkanlagen, die meist aus dem 19. Jahrhundert stammen, mit seltenen alten Bäumen und Spielplätzen zum Verweilen ein – der Schillerpark, der Lutherpark, der Käthe-Kollwitz-Park und der Goethepark.

Als Kleinod in Radeberg präsentiert sich das Schloss Klippenstein. Das älteste Bauwerk Radebergs wurde als Burg auf einer Felsklippe errichtet und bekam daher seinen Namen. Das Stadtmuseum darin gewährt tiefe Einblicke in die Geschichte.



Schloss Klippenstein in Radeberg



Marktplatz in Bischofswerda



Park in Großharthau

Mehr Informationen: www.grossharthau.de (S. 23), www.rammenau.de (S. 18, 19), www.ohorn-sachsen.de (S. 23), www.elstra.de (S. 15), www.pulsnitz.de (20-21), www.bischofswerda.de (S. 12-14), www.radeberg.de (S. 25)



Museum Pfefferkuchen-Schauwerkstatt in Pulsnitz

Auf zu einzigartig Traditionellem

Sehen und staunen, was geschickte Hände erschaffen

Die Westlausitz steckt voller Überraschungen. Sie sind köstlich und schmackhaft, schön anzuschauen, solide verarbeitet und traditionsbewusst gefertigt. Ein reicher Erfahrungsschatz, Kreativität und meisterliches Können stecken in Waren und Produkten, die es östlich von Dresden zu bestaunen, zu probieren und zu kaufen gibt.

Pulsnitz ist durch das alte Handwerk der Pfefferkuchler weit hin bekannt. Acht Familienbetriebe und eine Lebkuchenfabrik backen in der Stadt das ganze Jahr über nichts anderes als die würzigen Leckereien. Diese Tradition reicht bis 1558 zurück. Dass sie an diesem Ort über die Jahrhunderte erhalten blieb, ist bundesweit einmalig. Auch die vermutlich älteste noch produzierende Blaudruckwerkstatt Deutschlands findet sich in Pulsnitz. Es setzt ein gewisses Geschick voraus, die Muster mit Holzmodeln auf den Stoff zu bringen. Wenn dieser später in mehreren Tauchgängen seine typisch sattblaue Farbe erhalten hat, entstehen daraus Decken, Servietten, Kissen, Schürzen und andere nützliche Dinge.

Schöne Gebrauchsware bieten auch die Töpfer an, die in Elstra, Steina, Bischofswerda und Pulsnitz ihrem Handwerk nachgehen. Eine Besonderheit in der Ferienregion ist die Kunstblumenmanufaktur im Arnsdorfer Ortsteil Wallroda, zu deren Kunden sogar die Hutmacher der englischen Königin zählen. Das Technische Museum in Großröhrsdorf gibt Einblick in die Bandweberei, die einst im Rödertal stark verbreitet war. In Rammenau steht Besuchern die Alte Schmiede mit Schauwerkstatt und Laden offen. Im Erlebnismuseum „Alte Steinsäge“ in Demitz-Thumitz erhalten Besucher einen Einblick in die technische Entwicklung des Granitabbaus.

Entlang einer „Produktroute“ können Radfahrer diesen handwerklichen und kulinarischen Spezialitäten der Westlausitz auf die Spur kommen. Viele weitere besuchenswerte Stationen liegen an der Strecke, darunter zwei Holzkunstwerkstätten, eine Kelterei und verschiedene Hofläden. Ein Abstecher lohnt sich freilich auch nach Radeberg, wo seit 1872 eines der beliebtesten Biere Deutschlands gebraut wird. Eine Dauerausstellung zur Industriegeschichte Radebergs ist auf Schloss Klippenstein zu sehen.



Technisches Museum der Bandweberei in Großröhrsdorf



Blaudruck aus Pulsnitz



Keramik aus der Töpferei Jürgel in Pulsnitz

Mehr Informationen: www.pulsnitz.de (20-21), www.elstra.de (S. 15), www.bischofswerda.de (S. 12-14), www.gemeinde-arnsdorf.de (S. 19), www.grossroehrsdorf.de (S. 24), www.radeberg.de (S. 25), www.demitz-thumitz.de

BLACK MOUNTAIN
BIKE PARK ELSTRA



Black Mountain Bike Park Elstra

Ab ins abenteuerliche Vergnügen

Winnetou begegnen, Braunbären beobachten und Bergabfahrten meistern

Vergnügen, toben, staunen – an vielen Orten zwischen Dresden und Bischofswerda kommen Familien mit Kindern ganz auf ihre Kosten. Bischofswerda lockt mit Sachsens kleinstem Tierpark – dort sind aber immerhin 60 Tierarten zu sehen, von kleinen Totenkopffäffchen bis hin zu den großen Braunbären. Auf der Waldbühne der Stadt sind seit 1993 Deutschlands kleinste Karl-May-Spiele zu erleben. Die Spielgemeinschaft „Gojko Mitic“ bringt dort alljährlich ein Stück nach den Wild-West-Geschichten des sächsischen Autors Karl May heraus – aufgeführt von Kindern und Jugendlichen.

Dass Pfefferkuchen nicht nur in der Adventszeit schmecken, lässt sich in Pulsnitz erfahren und erleben. Ein kleines feines Museum mit Schauwerkstatt widmet sich dort der Backtradition, die seit Jahrhunderten in der Stadt verwurzelt ist. Es gibt sogar die Möglichkeit, sich als Pfefferkuchler auszuprobieren und Selbstgebackenes zu verzieren.

Im Sommer sorgen sieben Freibäder in der Westlausitz für Spaß und Abkühlung, darunter das Massenei-Bad in Großröhrsdorf, Stadtbäder in Radeberg und Bischofswerda und das Naturbad Buschmühle im Großröhrsdorfer Ortsteil Bretinig.

Am Schwarzenberg in Elstra, wo in schneereichen Wintern Ski gefahren wird, treffen sich in der wärmeren Jahreszeit Mountainbiker. Insgesamt vier Abfahrten stehen zur Verfügung. Eine der Strecken eignet sich auch für größere Kinder.

Klassen- und Bildungsfahrten, aber auch „Aktiv-Ferien“ für alle, die Spaß an Aktionen in der Natur haben und Ferien als Zeit der Erlebnisse verbringen wollen, bietet das Team von „aktiv-erlebnis-lausitz“ aus Bischofswerda – im Abenteuer-camp Deutschbaselitz, bei Kanutouren auf der Spree oder der Elbe oder beim Höhlenerforschen in der Sächsischen Schweiz.

Das „Wunder Land“ in Wachau ist voller Überraschungen.

Das Elementarium in Kamenz gibt auf unterhaltsame Weise Einblick in Geschichte und Besonderheiten der Region. Gäste dürfen dabei einen Erdbebensimulator testen oder in einem Baumarkt stöbern, der mit Gesteinen gefüllt ist.

Mehr Informationen: www.pulsnitz.de (20-21), www.bischofswerda.de (S. 12-14), www.kijunetzwerk.de (S. 14), www.grossroehrsdorf.de (S. 24) www.wunderland-wachau.de, www.wachau.de



Waschbären im Tier- und Kulturpark Bischofswerda



Karl-May-Festspiele



Erdbebensimulator im Museum der Westlausitz in Kamenz



Beim Schiebock-Rennen karren jeweils vier Läufer einer Mannschaft beladene Schieböcke (Holzkarren) ca. 400 Meter über grobes Kopfsteinpflaster um die Wette

Schiebock erleben

Eine Stadt, ein Holzkarren und deren gemeinsame Geschichte

Eingebettet in das Lausitzer Hügelland wird Bischofswerda nicht nur als das „Tor zur Oberlausitz“ bezeichnet, sondern im Volksmund auch liebevoll „Schiebock“ genannt. Viele Legenden ranken sich um diesen Spitznamen, der die Holzkarren zum Warentransport (Schieböcke) unwiderruflich mit der Stadt verbindet.

Auf dem Altmarkt kann man auf ihnen eine Rast einlegen und alljährlich am dritten Juni-Wochenende lädt Bischofswerda zum Stadtfest, den Schiebocker Tagen, ein. Der Höhepunkt ist dabei das Schiebock-Rennen, bei dem jedes Jahr Tausende Besucher die Schieberinnen und Schieber anfeuern, die mit den beladenen Karren um den Weltmeister-Titel kämpfen.

Das Schaffen des Malers Carl Lohse ist eng mit der Stadt verbunden. Ihm ist eine Galerie im sogenannten Bischofssitz gewidmet. In ihr zu sehen sind eine Dauerausstellung Carl Lohses sowie Wechsellausstellungen regionaler Künstler.

Ein wunderschöner Tier- und Kulturpark befindet sich nahe der Innenstadt. In ihm tummeln sich mehr als 60 verschiedene Tierarten, allen voran die Nasenbären sowie Braunbär Balu und Grizzly-Bärin Jane.

Abkühlung an heißen Sommertagen verspricht ein Besuch im Stadtbad. Mit

weitläufigen Liegewiesen, einem Kinderbecken mit Piratenschiff, mit einem Erlebnis- und einem Schwimmerbecken, einer großen Rutsche und einer Multisportanlage lädt es Jung und Alt zum Erholen und Freizeitspaß ein.

Die kleinsten Karl-May-Spiele Deutschlands mit den jüngsten Darstellern laden im Sommer auf die Waldbühne ein. Jedes Jahr finden im Juli bis zu 20 Vorstel-

lungen statt, die ebenfalls Tausende Besucher auf die Freilichtbühne im Stadtwald locken. In jedem Herbst veranstaltet Bischofswerda den „Tag der offenen Hinterhöfe“. Mit einem abwechslungsreichen Programm laden Bewohner zur Besichtigung ihrer Häusern am Markt und in angrenzenden Gassen ein. Oft sorgen sie auch für eine Bewirtung der Besucher.

Eine kleine Wanderung wert ist der Hausberg Bischofswerdas, der Butterberg mit seinem Gasthof. Ein Besuch verspricht nicht nur kulinarische Gaumenfreuden, sondern auch ein Erlebnis für die ganze Familie.

Das Rad- und Wanderwegenetz in und um Bischofswerda wird stetig ausgebaut und bietet zahlreiche Touren mit sehenswerten Zielen in der Umgebung.



Das Rathaus von 1818 im klassizistischen Stil, davor der Paradiesbrunnen



Der Blick in die Galerie zeigt das Bild „Lausitzer Landschaft III“ des Künstlers Carl Lohse (1895-1965), er ist ein deutscher Maler des Expressionismus



Die Totenkopffaffen gehören zu den über 1.000 Tieren im Tier- und Kulturpark der Stadt

Im Rad- und Wanderzentrum, das sich im Tier- und Kulturpark befindet, können Fahrräder, E-Bikes, Nordic-Walking-Stöcke und GPS-Geräte ausgeliehen werden. Es ist ein zuverlässiges Service-Zentrum und ein idealer Anlaufpunkt für alle, die Bischofswerda zu Fuß oder per Rad aktiv erkunden möchten.

Tipps:

- ▶ Öffentliche Stadtführungen
- ▶ Souvenierverkauf
- ▶ Mehr Informationen über: www.carl-lohse-galerie.de
- www.schiebockertage.de
- www.karl-may-spiele-bischofswerda.de
- www.tierpark.bischofswerda.de

Bürger- und Tourismusservice

im Rathaus, Altmarkt 1, 01877 Bischofswerda E/4
Tel. 03594 786-140, touristinfo@bischofswerda.de, www.bischofswerda.de



Im Tier- und Kulturpark steht das naturnahe Rad- und Wanderzentrum offen



Die Spielgemeinschaft „Gojko Mitic“ Bischofswerda e.V. veranstaltet seit 1993 auf der Waldbühne die Aufführungen – Winnetou ist also allgegenwärtig



Das Freibad Bischofswerda, geöffnet von Juni bis August täglich von 9 bis 20 Uhr. Für ganz Sportliche: das Schwimmerbecken ist mit sechs 25-Meter-Bahnen ausgestattet

Urlaub im kleinen Ferienhäuschen

Ferienwohnung Richter
Diana Richter
Südstraße 24 OT Karlsdorf E/3
01877 Demitz-Thumitz
Tel. 035930 555151
ferienhaus-richter@t-online.de
www.ferienhausrichter-demitz.de



Für 3 Personen, 2 Aufbettungen möglich – ruhige Lage, ideal für Wanderer, Wasserratten und Sandsteinkletterer

Lust auf abenteuerliche Ferien?

Bildungsfahrten oder „Aktiv-Ferien“ für alle, die Spaß an Aktionen in der Natur haben

Das Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V. bietet mit dem Projekt „aktiv-erlebnis-lausitz“ erlebnisorientierte und erlebnispädagogische Angebote für alle Alters- und Zielgruppen – für Kinder, Jugendliche, Familien, Klassen, Gruppen, Firmen und Unternehmen: beispielsweise Kanutouren auf Elbe, Spree oder Neiße, Höhlenerkundungen im Elbsandsteingebirge, Radtouren „Rund um den Butterberg“ und quer durch die Westlausitz, Kutschfahrten, Floßtouren auf dem See im Abenteuercamp Deutschbaselitz und vieles mehr.

Auf dem Gelände des Netzwerkes können verschiedene Räume, eine „Kantine“ mit Terrasse und Freigelände sowie eine große Halle für Seminare oder Veranstaltungen genutzt werden, auf Wunsch mit Catering. Sonderwünsche sind kein Problem (Ansprechpartner Andreas Mikus, Mobil 0171 7892481).

Neben den Jugendarbeits-Projekten bietet das Netzwerk auch die Möglichkeit, einen Bundesfreiwilligendienst (bis 27 Jahre) oder ein Freiwilliges soziales



Jahr zu leisten. Von Dresden bis Görlitz und von Elsterheide bis Zittau zeigen Freiwillige in Kindergärten, Schulen, Gemeindeverwaltungen, Kliniken oder in Einrichtungen für behinderte und alte Menschen soziales Engagement. Informieren oder bewerben kann man sich beim Netzwerk.

Abenteuercamp Deutschbaselitz:

- ▶ rustikale Gruppenübernachtung
- ▶ Zeltplatz für zirka 30 Zelte
- ▶ Schlauchboote und Canadier
- ▶ Naturseilgarten und Kletterfelsen
- ▶ Abenteuerparcours im Wald
- ▶ Großzelte (Regenvariante)
- ▶ Betreuung durch Fachpersonal



Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V.
 Lutherstraße 13, 01877 Bischofswerda
 Tel. +49 3594 707460 E/4
 wir@kijunetzwerk.de
 www.kijunetzwerk.de

Die Perle auf dem Hausberg

Der 385 Meter hohe Butterberg ist seit jeher ein beliebtes Oberlausitzer Ausflugsziel der Bischofswerdaer und ihrer Gäste. Seit über 150 Jahren gibt es auf den Gipfel den Berg-Gasthof mit Aussichtsturm. Sein Markenzeichen: schönes Ambiente, gutes Essen, kulturelle Veranstaltungen und mehr. „Bei uns gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken und zu genießen“, sagt Gasthof-Chefin Heidi John. Der Berg-Gasthof verfügt über Räumlichkeiten für jeden festlichen oder geschäftlichen Anlass – Terrasse und Res-taurant bieten Ihnen mehr als 200 Plätze. Außerdem gibt es ein Kaminzimmer sowie der Bacchuskeller zur Verfügung. Für behagliche Übernachtungen ist in Einzel- und Doppelzimmern des Hauses sowie in Partnerhotels gesorgt.



Sie können vom Butterberg-Gipfel Radtouren starten oder an geführten Wanderungen teilnehmen. Für Reisegruppen gibt es spezielle Angebote. Das

ganze Jahr über finden Veranstaltungen statt. Volieren, Streichelzoo und Abenteuerspielplatz sorgen dafür, dass auch kleine Besucher gern wiederkommen.

Tipps:

- ▶ **Genießen** – essen, feiern, schlafen
- ▶ **Erleben** – Events, Ausflüge, Reisegruppen
- ▶ **Tagen** – Treffen, Bilden, Bilanzieren
- ▶ ganzjährig Veranstaltungen ▶ Wendeplatz für Busse, ▶ ausreichend Parkplätze
- ▶ Ausleih „Little John Bike“-Räder

Berg-Gasthof Butterberg

Butterberg 1, 01877 Bischofswerda E/4
 Tel. 03594 703034
 info@butterberg.com
 www.butterberg.com



Anfängen der Lausitz auf der Spur

Im Museum der Westlausitz dürfen Besucher stöbern und staunen



Einen Erdbbensimulator testen, Waldtieren beim Konzert zuhören oder einen Streifzug durch Kamenzer Stadtgeschichte unternehmen – das und vieles mehr ist im Museum der Westlausitz möglich. Im Elementarium dürfen sich Besucher auf die Spur der bedeutendsten Landschaftsgestalter der Erde begeben: Natur und Mensch. Die Ausstellung nimmt sie mit auf eine spannende Reise durch Raum und Zeit zu den Ursprüngen des Lebens. Bei der Expedition durch sieben multimediale Themenwelten ist Anfassern oft ausdrücklich erlaubt, etwa im Baumarkt der Gesteine.

„Höhlen, Mythen, Löwenmensch“ heißt die Sonderausstellung, die bis Februar 2018 Kunst aus der Steinzeit zeigt. Zu sehen sind ausgewählte Nachbildungen von Höhlenmalereien und Repliken von Tier- und Frauenstatuetten aus Stein, Geweih oder Elfenbein. Die Exponate geben einen Einblick in die mögliche Vorstellungswelt unserer Vorfahren vor ca.

36.000 bis 12.000 Jahren. Schon jetzt dürfen sich Museumsbesucher auf „Amphibios“ freuen, der 2018 Einzug ins Elementarium hält und Mittelpunkt der nächsten Sonderschau wird.



Während der Sommerferien laden Elli, Emil und Kater Eddy zum Rätselspaß ins Museum der Westlausitz ein. Die Drei reisen zusammen mit den Kindern in die Steinzeit, lösen spannende Aufgaben und verleihen am Ende das Steinzeitdiplom.



Geologiezeitstrahl (links), Steinzeitfeuer anfachen (oben)

ELEMENTARIUM – Museum der Westlausitz

Pulsitzer Straße 16, 01917 Kamenz D/1
Tel. 03578 78830 – Di. bis So., feiertags 10-18 Uhr
elementarium@museum-westlausitz.de
www.museum-westlausitz-kamenz.de



Im Black Mountain Bike Park in Elstra können sich Anfänger und Profis austoben

Ob Bodenwellen, Holzbrücken, Steilkurven, Tables oder Drops – je nach Fahrkönnen und Streckenwahl sorgen im Black Mountain Bike Park unterschiedliche Hindernisse für Fahrspaß und sportliche Herausforderungen. Egal ob Einsteiger oder Profi: das Areal am Schwarzenberg in Elstra dürfte Anhänger des Trendsports garantiert begeistern. Vier Strecken mit vielfältigsten Ansprüchen sind für all jene präpariert, die den Abfahrtspaß auf zwei Rädern lieben. Die Streckenlängen reichen von 800 Meter bis 1.500 Meter, die jeweiligen Höhenunterschiede liegen zwischen 110 Meter und 125 Meter.

Mit dem Eldorado für Mountainbiker hat sich Robin Klinkert in Elstra einen Traum erfüllt. Der 37-Jährige pachtete das Gelände von der Stadt. Mit viel Insiderwissen, Aufwand und Sorgfalt baute er die Strecken in ungezählten Stunden mit seinen Helfern aus. Dass sich der Name der Freizeitattraktion von ihrer Lage am Schwarzenberg ableitet, ist nicht ganz zufällig. „Es macht mich glücklich, wenn Eltern mit ihren Kindern zu uns Biken kommen“, offenbart der Diplomingenieur, der in der Dresdner Hügellandschaft aufwuchs. Einen gut bezahlten Job in der Automobilindustrie gab er auf, um in der Westlausitz seine Traum zu verwirklichen.

In der Saison (April bis November) hat

Abfahrtspaß auf zwei Rädern



der Bike Park immer an den Wochenenden und Feiertagen geöffnet. Ein Schlepplift bringt die Besucher zum Startpunkt auf den 413 Meter hohen Berg.

Die 1.500 Meter lange Flowline ist ideal für Anfänger und Familien geeignet. Wer Luftsprünge mag, sollte sich für die Jumphline entscheiden. Über natürlichen Untergrund mit Wurzeln und Steinen so-



wie zahlreiche Sprünge und Steilkurven führt die Parkline den Berg hinab. Das Streckenhighlight ist ein 10-Meter-Sprung über einen Forstweg („Roadgap“). Die naturbelassene Downhill Strecke ist mit 800 Metern Länge der kürzeste, jedoch steilste und härteste Parcours im Black Mountain Bikepark.

Besucher sollten vor ihrem Ausflug nach Elstra auf die Webseite schauen: Eine Ampel zeigt stets tagesaktuell an, ob sich die Witterungsbedingungen für den Fahrspaß auch wirklich eignen und der Park geöffnet hat.

Alle weiteren Informationen zu den Themen Anreise, Parken, Radverleih, Übernachtung, etc. im Internet!



Den Marktplatz in Elstra zieren Linde und Post-Distanzsäule sowie ein Brunnen

Tipps zum Töpfermarkt:

Das Töpferhandwerk ist in Elstra seit langem schon tief verwurzelt. Alljährlich am Muttertagswochenende versammeln sich Vertreter der alten Zunft im Stadtpark rund um den Schwanteich. Zum bunten Marktreiben reisen Handwerker aus ganz Deutschland an, um ihre handgetöpften Waren feilzubieten.

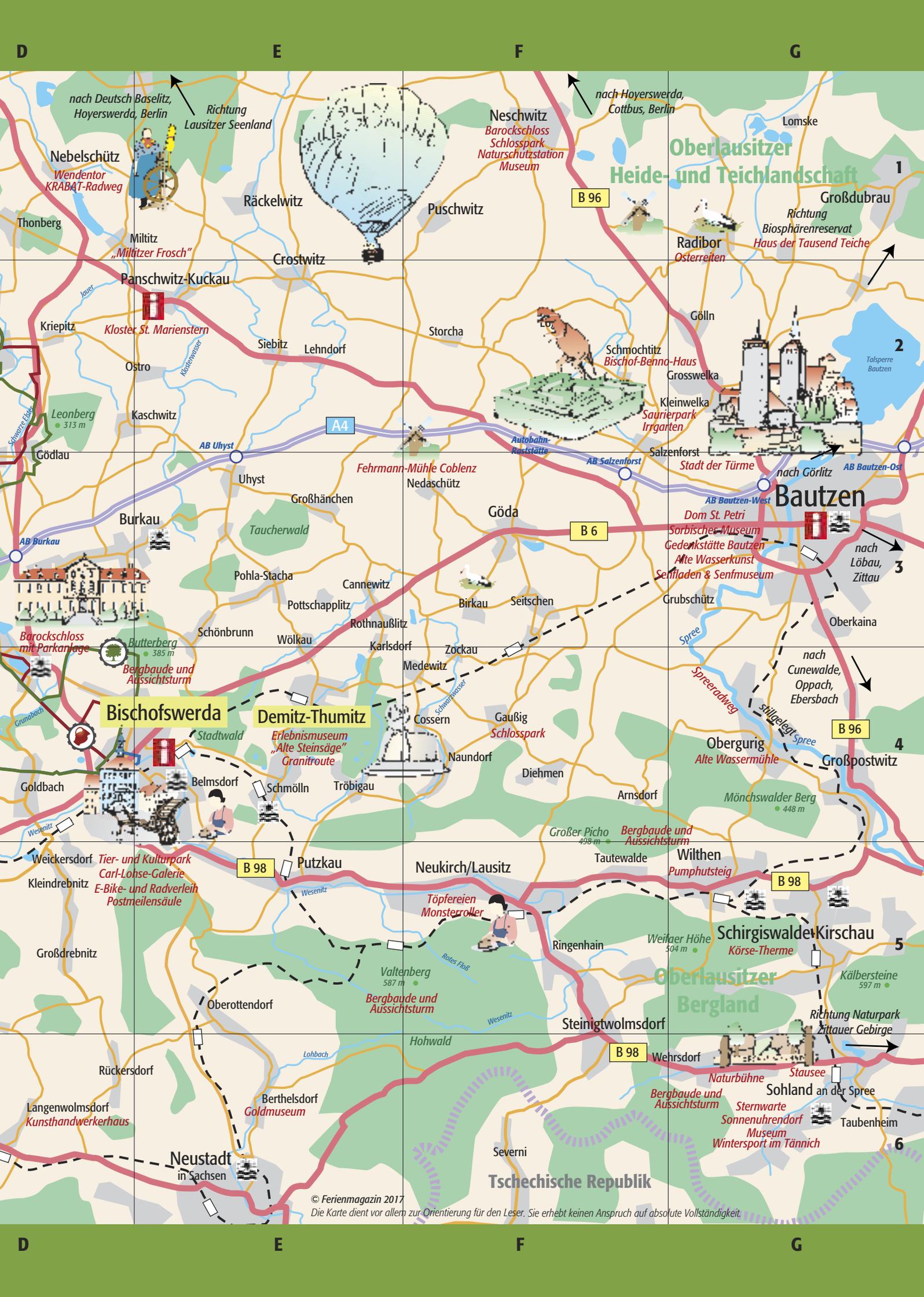
Stadt Elstra

Am Markt 1, 01920 Elstra D/2
Tel. 035793 81-0
stadtelstra@t-online.de, www.elstra.de

Black Mountain Bike Park

Robin Klinkert
Am Schwarzenberg/Berggäßchen
01920 Elstra OT Talpenberg D/2
Mobil 0173 5792439
info@black-mountain-bikepark.de
www.black-mountain-bikepark.de





D

E

F

G

nach Deutsch Baselitz, Hoyerswerda, Berlin
Richtung Lausitzer Seenland

nach Hoyerswerda, Cottbus, Berlin

Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Nebelschütz
Wendentor
KRABAT-Radweg

Neschwitz
Barockschloss
Schlosspark
Naturschutzstation
Museum

Großdubrau
Richtung Biosphärenreservat
Haus der Tausend Teiche

Miltitz
„Miltitzer Frosch“

Radibor
Osterreiten

Panschwitz-Kuckau
Kloster St. Marienstern

Schmochtitz
Bischof-Benno-Haus

Thonberg

Räckelwitz

Puschwitz

Gölln

Crostwitz

Storcha

Grosswelka

Kriepitz

Siebitz

Lehndorf

Kleinwelka
Saurierpark
Irrgarten

Leonberg
313 m

Kaschwitz

Uhyst

Göda

Bautzen

Gödlau

Burkau

Großhänchen

Fehrmann-Mühle
Coblentz
Nedaschwitz

Salzenforst

Barockschloss mit Parkanlage

Butterberg
385 m

Bischofswerda

Demitz-Thumitz

Dom St. Petri
Sorbisches Museum
Gedenkstätte Bautzen
Alte Wasserkunst
Senfaden & Senfmuseum

Grünbach

Schönbrunn

Wolkau

Medewitz

Birkau

Seitschen

Grubschütz

Goldbach

Belmsdorf

Schmölln

Tröbigau

Naundorf

Gaußig
Schlosspark

Obergurig

Großpostwitz

Weickersdorf
Tier- und Kulturpark
Carl-Lohse-Galerie
E-Bike- und Radverleih
Postmeilensäule

Putzkau

Neukirch/Lausitz

Töpferien
Monsterroller

Wilthen

Schirgiswalde/Kirschau

Großdrebnitz

Oberottendorf

Valtenberg
587 m

Hohwald

Ringenhain

Weißer Höhe
504 m

Kälbersteine
597 m

Langenwolmsdorf
Kunsthändlerhaus

Rückersdorf

Berthelsdorf
Goldmuseum

Steinigwolmsdorf

Wehrsdorf

Naturbühne

Sohland an der Spree

Neustadt in Sachsen

Severni

Tschechische Republik

Stausee

Museum
Wintersport im Tännich

Taubenheim

6

D

E

F

G



Kinderstube eines großen Denkers

In Rammenau finden Philosophen, Naturfreunde und Kulturtouristen idyllische Plätze

Rammenau darf sich rühmen, der Geburtsort eines weltweit geschätzten Denkers zu sein. Johann Gottlieb Fichte, einer der wichtigsten Philosophen des 18./19. Jahrhunderts, kam 1762 in dem idyllisch gelegenen Ort zur Welt. Als erstes von acht Kindern eines Bandwebers wuchs er in äußerst einfachen Verhältnissen auf. Schon frühzeitig fiel der Junge durch Intelligenz und sein gutes Gedächtnis auf.



Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) – im Bild links

Man erzählt, dass der Zehnjährige eines Sonntags herbeigerufen wurde, um die Predigt zu wiederholen, die ein Adliger in der Kirche verpasst hatte. Da das Kind



den Pfarrer so perfekt imitierte, sorgte der Freiherr dafür, dass Fichte die Stadt- schule in Meißen besuchen konnte.

Die Internationale Johann-Gottlieb-Fichte-Gesellschaft wählt Rammenau re-

gelmäßig als inspirierende Kulisse für Tagungen. Eine Gedenkstätte im prachtvollen Barockschloss des Ortes erinnert an den berühmten Philosophen. Einblick in dessen Gedankenwelt und andere Themen geben auch jährlich von Ostern bis Ende Oktober Ausstellungen im Alten Gefängnis. Ein Bauern- und Kräutergarten umgibt dieses kleine Museum gegenüber der Kirche.

In der reizvollen Landschaft rund um die preisgekrönte Gemeinde lässt sich durchaus gut philosophieren und entspannen. Der frühere Rittergutbesitzer Tobias von Ponickau ließ dort zwischen 1586 und 1623 immerhin 23 Teiche für die Karpfenaufzucht anlegen. Noch heute reihen sich große und kleine Gewässer wie Perlen an einer Schnur aneinander. Auf gut beschilderten Wegen können

Wanderer auf Tour gehen. Nicht zuletzt liegt die Gemeinde an den vier thematischen Radtouren, die durch die Westlausitz führen.

2016 erhielt Rammenau den Europäischen Dorferneuerungspreis für besondere Leistungen in seiner Entwicklung. Ein guter Ausgangspunkt für Spaziergänge ist die Alte Schmiede im schmucken Ortskern. Dort finden Gäste die Touristinfor- mation und einen Laden mit Oberlausitzer Produkten, in dem sich herrlich stöbern lässt. In dem sorgsam sanierten Umgebendehaus ist auch eine Schauwerkstatt eingerichtet, in der hin und wieder das alte Schmiedehandwerk vorgeführt wird.

Tipp: ▶ Alte Schmiede (Sa. und So. geöffnet) ▶ Schautafeln informieren im Ort über Themen wie Natur & Jagd ▶ idyllische Wanderwege in und um Rammenau ▶ Gondeln auf dem Ober- teich ▶ „Fichtestube“ im Erbgericht, im Lokal ist an der Wand der Stammbaum Fichtes zu bewundern



Gemeinde und Tourismusinfor- mation Rammenau
Hauptstraße 16, 01877 Rammenau D/3
Tel. 03594 703406
info@rammenau.de
www.rammenau.de

... Westlausitz

Verführung im Schloss

Landbarockanlage lockt zu verschiedenen Anlässen nach Rammenau

Picknick in Weiß, Barockverführung mit Tafelfreuden, Märchenstunde am Kamin, literarisch-musikalische Lesung, Konzert im Spiegelsaal – ein Blick in den Veranstaltungskalender von Schloss Rammenau macht wahrlich Lust auf einen Besuch. Vielfältig ist das Programm, so dass sich das schöne Ensemble immer wieder neu und anders erleben lässt.

Beim Kochabend in der Gesindeküche gehen die Gäste in diesem Jahr auf eine kulinarische Reise in andere Länder. So dürfen sie kulinarische Raffinessen aus der englischen oder thailändischen Küche genießen. Besonders stimmungsvoll lernen Besucher die Landbarockanlage während einer Nachtführung kennen. Und zur Schlossrundfahrt fahren alljährlich im Frühjahr Dutzende Pferdegespanne in Rammenau vor.

Höhepunkt im Jahreskalender sind Ende August die Internationalen Leinentage. Das gesamte Ensemble mit Schloss, Meierhof, Stallgebäuden, Kavalierhäusern und Park verwandelt sich dann in einen stilvollen Marktplatz, auf dem rund 200 Designer, Leinenhersteller und Kunsthandwerker feine, edle Ware anbieten. Das Publikum strömt in Scharen zum Schauen, Staunen und Kaufen herbei.

Das Schloss hat sich seit 1993 zum äußerst beliebten Ausflugsziel entwickelt. Der Freistaat Sachsen übernahm die repräsentative Anlage damals in seinen Besitz und investierte erheblich auf dem etwa fünf Hektar großen Areal. Dabei wurden auch Räume Schritt für Schritt wiederhergestellt, die ein Bild von der herrschaftlichen Wohnkultur des 18. und 19.



Schloss Rammenau zählt zu den am besten erhaltenen barocken Landschlössern Sachsens



Jahrhunderts vermitteln. Im zuletzt restaurierten Vogel- und Kornblumenzim-

mer lassen sich beispielsweise phantasievolle Wandmalereien bestaunen.



Landpartie mit Schlossrundfahrt der Pferdegespanne

Tipp: ▶ Internationale Oberlausitzer Leinentage (letztes Augustwochenende)
▶ Herbstball ▶ Kochabende in der Gesindeküche ▶ Nikolausmanufaktur (Dezember) ▶ Veranstaltungen & Ausstellungen (Termine im Internet)

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH
Barockschloss Rammenau



Am Schloss 4, 01877 Rammenau D/3
Tel. 03594 703559
rammenau@schloesserland-sachsen.de
www.barockschloss-rammenau.com
geöffnet: Nov.-März: Mi.-Mo. 10-16 Uhr,
Di. Ruhetag, Apr.-Okt.: tägl. 10-18 Uhr



Berühmt in der ganzen Welt

Ob die royalblaue Rose am Hut der Queen oder der Kopfschmuck von Prinzgemahlin Camilla Parker Bowles: Damenhüte im englischen Königshaus sorgen weltweit für Furore. Dass viele Ansteckblumen der Hüte von hier stammen, wissen die wenigsten. Seit über 30 Jahren fertigen Heide und Gerald Steyer in ihrer Kunstblumenmanufaktur Wallroda Accessoires für Kleidung und Hüte. Etliche Promis sind dank der Könner und ihrer Mitarbeiter gut „behütet“. Die Ansteckblumen der Manufaktur, die auch

für Dior und Valentino anfertigt, kamen selbst in Hollywood groß raus, waren im Kino-Klassiker „Titanic“ zu sehen.

Tipp: ▶ Schauerkstatt: Mi. 14 bis 16.30 Uhr oder nach telefonischer Anmeldung

Kunstblumenmanufaktur Heide Steyer

Großröhrsdorfer Straße 28
01477 Arnsdorf OT Wallroda B/4
Tel. 035200 23950, office@steyer.eu
www.steyer-kunstblumen.de

Übernachtungstipp:

▶ **Ferienwohnungen** Rita Maks
Käthe-Kollwitz-Straße 2

01477 Arnsdorf C/5
Tel. 035200 242 74, 0173 3624814
r.maks@web.de

www.zimmervermietung-arnsdorf.de
▶ die Ferienwohnungen sind nah bei Radeberg und der Sächsischen Schweiz gelegen ▶ Übernachtungen für 14 Personen

weitere Freizeittipps für Arnsdorf:

▶ Fitnessstudio ▶ Freizeitzentrum
▶ Karlsbadbad ▶ Wanderwege im Karlsbad

Stadt zum Anbeißen

In Pulsnitz dürfen Besucher mehr als Pfefferkuchen genießen

Ausstechformen, Model, Riechboxen mit verschiedenen Gewürzen, nostalgische Blechdosen in vielen Größen und Formen – diese und andere Raritäten lassen sich im Pulsnitzer Haus des Gastes bestaunen. Die Ausstellung mit Schauwerkstatt dreht sich um Leckerbissen, für die der Ort weithin bekannt ist: Pfefferkuchen. Das verbrieftete Recht zur Herstellung dieser besonderen Ware erhielten Bäcker der Stadt schon 1558.

Das kleine Museum direkt am Markt vermittelt die Atmosphäre einer Pfefferkühlerei um 1900. Stück für Stück ist die Ausstellung in den zurückliegenden Jahren gewachsen, etwa um eine beachtliche Kollektion von Pfefferkuchendosen, die ein Münchner Sammler der Stadt überließ.

Mit Töpferei und Blaudruck sind auch zwei andere Handwerkskünste seit langem in Pulsnitz beheimatet. Im Stadtmuseum erfahren Besucher mehr über diese Traditionen, ebenso wie über den berühmtesten Sohn des Ortes, den Bildhauer Ernst Rietschel. Er kam 1804 in Pulsnitz zur Welt. Eines seiner bekannteste



Ernst Rietschel-Denkmal vor dem Rathaus in Pulsnitz

sten Werke ist das Goethe-Schiller-Denkmal vor dem Nationaltheater in Weimar.

Für Rietschel steht ein Denkmal auf dem historischen Marktplatz von Pulsnitz. Von dort führt ein kleiner Fußmarsch vorbei an der Kirche St. Nicolai zum Perfert. Die alte Wehranlage erinnert an die Zeit der Hussitenkriege. Sie gilt als einzige noch erhaltene ihrer Art aus der Zeit um 1420 in der Gegend. Einheimische nennen die bäuerliche Zufluchtsstätte von einst Hussitenhäuschen. Wer es besichtigen möchte, sollte sich in der Pulsnitz-Information melden.

Tipp: ▶ In der Pfefferkuchen-Schauwerkstatt sind Führungen und Verkostung sowie Backen und Garnieren nach Anmeldung möglich.

Pulsnitz-Information

Haus des Gastes
Am Markt 3
01896 Pulsnitz C/3
Tel. +49 35955 44246
info@kultur-tourismus-pulsnitz.de
www.kultur-tourismus-pulsnitz.de



Die Firma Löschner bäckt das ganze Jahr über Pfefferkuchen

Im kleinen Laden der Pfefferkühlerei Löschner in Pulsnitz duftet es verführerisch. Gefüllte Spitzen, Alpenbrot, Herzen mit Schokoladenüberzug, Pfefferkuchen mit Macadamiasplintern und andere Leckerbissen füllen das Regal hinter der urigen Ladentheke.



„Wir achten auf traditionelle Herstellung“, sagt Peter Kotsch, der den Familienbetrieb in sechster Generation führt. Nach wie vor produziert er im gleichen Haus wie sein Vorfahre Hermann Löschner, der die Pfefferkühlerei 1813 gründete.

Seit Jahrhunderten hat sich an der Teigmischung nichts geändert, die ohne Ei und Fett auskommt. „Wir verwenden dafür nur Mehl, Honig oder Kunsthonig

Einzigartige Zunft in Deutschland



Vater, Mutter, Sohn – Familie Kotsch in ihrem Lädchen

und Backtriebmittel“, sagt der Chef der ältesten Pfefferkühlerei in Pulsnitz. Trotz Einzugs mancher Maschine werden die Spezialitäten traditionell in Handarbeit ausgestochen, verziert und verpackt.

Pulsnitzer Bäcker erhielten 1558 das Privileg, Pfefferkuchen herstellen zu dürfen. Die Firma Löschner ist eine von acht Pfefferkühlereien, die in der Kleinstadt das ganze Jahr über ausschließlich diese Art von Gebäck produzieren. Bei Familie Kotsch arbeitet längst die nächste Generation mit: Sohn Martin lernt inzwischen den seltenen Handwerksberuf.

Vor allem ab Ende September herrscht in der Backstube Hochbetrieb – an sieben Tagen in der Woche. Zwischen September und Dezember macht die Firma etwa 60 Prozent ihres Jahresumsatzes. „Den ersten freien Tag haben wir am 25. Dezember“, gesteht Gabi Kotsch, die Frau des Meisters.

Tipp: ▶ Online-Shop ▶ 350 Meter bis zu Schumanns Genusswerkstatt (s. rechts)

Pfefferkühlerei Hermann Löschner

Großröhrsdorfer Straße 30
01896 Pulsnitz/Sa. C/3
Tel. + 49 35955 72670
mail@loeschner.de
www.loeschner.de
Mo.-Fr. von 9-18 Uhr, Sa. von 9-12 Uhr
sowie nach Vereinbarung





Der Gästegarten ist neu. Das schicke Restaurant ist ausgestattet mit Aquarellen, Fotos und vielen Kindheitserinnerungen – mit Fensterblick vom Familientisch in die Küche

Herzlich willkommen...

... in Schumann's gemütlichem Wohnzimmer

Nach 13 intensiven Jahren im Luisenhof, dem legendären Balkon von Dresden, und einem Jahr kreativer Auszeit freuen wir uns, dass wir in Pulsnitz unsere neue gastronomische Heimat gefunden haben.

In unserer Genusswerkstatt erwartet Sie eine frische, kreative Küche mit Verwendung von Obst, Gemüse, Salat und Kräutern aus eigenem Anbau sowie weiteren regionalen Produkten. Wir bieten Ihnen ein täglich wechselndes Angebot nach Jahreszeit, Ernte und Verfügbarkeit entsprechend der Saison.

Die Brauerei zum Bergschlösschen Lieske liefert uns ein unfiltriertes, naturbelassenes und nicht pasteurisiertes Bier – das Zwickelbier, ein echter Geheimtipp. Frisch gezapft servieren wir unseren Gästen auch das Feldschlösschen Pilsner. Des Weiteren ergänzen unser Angebot Bier-Spezialitäten entsprechend des jahreszeitlichen Höhepunktes (z. B. Oktoberfest, Bockbierzeit und Sommerbiere).

Wir stehen in direkter Verbindung zu vielen Winzern in Deutschland und halten in unserer Weinkarte ausgesuchte Weine für Sie bereit. Auch Weine von unserem Familienweingut in Schwabenheim/Rheinhesen können Sie bei uns probieren.



Veranstaltungen: ▶ Restaurant mit ca. 95 Plätzen ▶ Kaminzimmer (bis 35 Personen) ▶ Gästegarten (75 Plätze) ▶ Valentinsmenü, kulinarische Weinverkostung im Frühjahr und Herbst, kulinarisches Oktoberfest, Martinsgansessen, Silvesterfeier ▶ Tanzabende ▶ Outdoor-Cooking ▶ Grillabende ab August, jeden Donnerstag und Freitag ab 17 Uhr ▶ saisonale, frische Küche mit regionalen Produkten ▶ Anbau von Obst, Gemüse, Salaten und Kräutern im hauseigenen Küchengarten ▶ Verkauf hausgener Produkte ▶ Buch „Der Geschmack meiner Kindheit“ von Armin Schumann

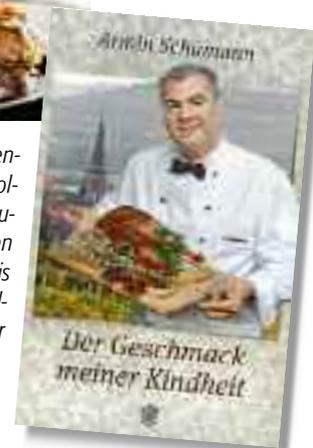
Tipp: „Großmutter's Rezepte“
▶ Das handschriftliche Kochbuch ist ein Schatz, den Armin Schumann hütet. Die Rezepte sind auch Grundlage für seine Arbeit – bspw. für Ochsenchwanzsuppe, Wein- und Kräutersoßen, „Dipe Has“ oder Schinkennudeln.

Schumann's Genusswerkstatt
Kastanienweg 7, 01896 Pulsnitz C/3
Tel. 035955 43841
info@schumanns-genusswerkstatt.de
www.schumanns-genusswerkstatt.de
www.facebook.com/SchumannsGenuss



Pfefferkuchenmousse

Seit der Kindheit ist Armin Schumann Koch aus Leidenschaft. Nach einem Vierteljahrhundert auf der Überholspur nahm er sich eine Auszeit, um Erinnerungen aufzuschreiben. Lebendig und genussvoll schildert er seinen Weg aus der kleinen Küche im Gasthaus seiner Eltern bis in die Küchen der Welt. Ein großer Teil seines reich bebilderten Buches ist Großmutter's Rezepten gewidmet. „Der Geschmack der Kindheit“ ist im Restaurant erhältlich.



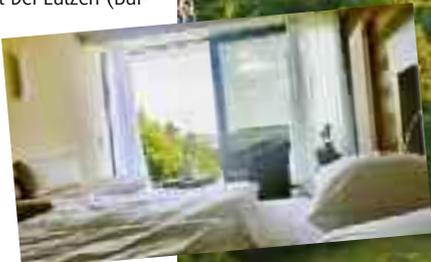
Geöffnet:
Di. 17-22 Uhr,
Mi.-Fr. 12-22 Uhr,
Sa. 12-23 Uhr,
So. 11-18 Uhr.
Warme Küche
von 12-14 Uhr
und von
17-21 Uhr und
sonntags
von 11-15 Uhr!

Spektakuläre Aussicht

Auf dem Schwedenstein laden Hotel und Restaurant zur Einkehr ein

„Gustav Adolf Rex 1632“ ist auf dem Schwedenstein in den Fels gemeißelt. Allerdings war der schwedische König selbst nie auf diesem Gipfel. Vielmehr dürfte die Inschrift auf einen glühenden Verehrer des Monarchen zurückgehen. Dieser fiel während des Dreißigjährigen Krieges in der Schlacht bei Lützen (Burgenlandkreis). Der Berg in der Westlausitz bekam nach einer Gedenkfeier zum 200. Todestag von Gustav Adolf seinen heutigen Namen. Eine andere Legende besagt, dass in der Nähe des Gipfels Gold gefunden worden sei. Schwedische Truppen hätten es versteckt, als sie dort ihr Lager aufschlugen.

Der Schwedenstein mit seinen 419 Metern gilt als Hausberg der Gemeinde Steina. Seit 1898 krönt ein markanter Aussichtsturm den Gipfel. Wer in dem 18 Meter hohen Bauwerk bis nach oben steigt, wird mit einem faszinierenden Blick auf die umliegende Hügelland-



Restaurant, Hotel und Aussichtsturm auf dem Schwedenstein

schaft belohnt. Zur Einkehr lädt das Bergrestaurant mit Terrasse und Wintergarten ein. Die Gaststätte verfügt über mehrere separate Räume, die sich für verschiedene Gelegenheiten nutzen lassen, etwa Familien- oder Hochzeitsfeiern.

Für Gäste, die länger verweilen möch-

ten, steht das Hotel auf dem Schwedenstein offen. Das familiengeführte Haus liegt abseits von Hektik und Alltagslärm mitten im Wald. Neben modernem Komfort bieten die meisten der 12 Zimmer einen herrlichen Panoramablick auf Natur und Umgebung.

Hotel & Bergrestaurant Schwedenstein

Simone und Stiewen Fischer
Am Schwedenstein 19
01920 Steina C/3
Tel. 035955 7167-0
info@bergrestaurant-schwedenstein.de
buchung@bergrestaurant-schwedenstein.de
www.bergrestaurant-schwedenstein.de

Entspannen auf dem Bauernhof



Ist das gemütliche Pensionszimmer bezogen, geht es schnell raus – auf dem Bauernhof gibt es viel zu entdecken. Mit den Zicklein umhertollen, Federball spielen, bolzen, im Gras liegen, grillen... Ideal für kleine und große Tier- und Naturfreunde, für Familien, die von Stress und Alltag abschalten. Direkt vor der Terrasse geht es weit in die Natur. Familie Günther ist sehr herzlich zu den Gästen und versucht, alle Wünsche zu erfüllen.



Bauernhof-Pension Günther

Ria Günther
Hauptstraße 103, 01920 Steina C/3
Tel. 035955 44069
info@bauernhof-pension-guenther.de
www.bauernhof-pension-guenther.de

Tipps: ▶ Winter: Spritzeisbahn auf dem Sportplatz und 25 km gespurte Langlaufloipen ▶ Sommer: Tauchen im Haussteinsee, ein Tauchcenter gibt es im Ort ▶ Rad- und Wanderwege ▶ Waldbad

Zentral gelegen, ideal für Touren



Die Zimmer sind zum Wohlfühlen, auf 15 Betten in Doppel-, Drei- und Familienzimmern können sich die Gäste freuen. Ein idealer Ort für Singles, Familien oder Reisegruppen, um die Gegend zu erkunden – die wunderbare Oberlausitz ebenso wie Dresden und das Elbsandsteingebirge. Alles liegt regelrecht um die Ecke. Sybille Böhme gibt nicht nur die besten Tipps, sondern organisiert auch kleine Ausflüge für ihre Gäste.



Pension Ohorn

Sybille Böhme
Bretniger Straße 5, 01896 Ohorn C/3
Tel. 035955 45305
info@pension-ohorne.de
www.pension-ohorne.de

Tipps: ▶ Parkplätze am Haus ▶ reichhaltiges, abwechslungsreiches Frühstück ▶ Terrasse und Liegewiese zum Sonnen & Grillen ▶ großzügiges Rad- und Wanderwegenetz ringsum ▶ W-lan im Haus

Der Landgasthof am Buschmühlenteich wirkt überaus romantisch und einladend. Die Geschichte des idyllisch gelegenen Anwesens in Ohorn reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Mehr als 200 Jahre lang wurde in der Obermühle mit der Kraft des Wassers Getreide gemahlen. Anfang des 20. Jahrhunderts öffnete im Mühlengebäude eine Gaststätte, die Buschmühle. Durch die Lage am Wasser und in der Nähe des Waldes entwickelte sie sich zu einem beliebten Ausflugsort.

Anke und Patrick Mensch führen den Landgasthof in bewährter Tradition seit acht Jahren fort. Ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Auto: Gäste steuern das Lokal mit Pension gern an. Bei schönem Wetter dürfen sie auf der Terrasse im Freien Platz nehmen und gutbürgerliche Küche genießen. Das Restaurant ist rustikal eingerichtet und bietet reichlich Raum für Feiern verschiedener Art. In der kühlen Jahreszeit sorgt knisterndes Feuer in den Kaminen zusätzlich für gemütliche Stimmung. Die kleine Pension mit sieben liebevoll eingerichteten Zimmern mit WC, Dusche, Telefon und TV lädt zur komfortablen Übernachtung ein.

Der Buschmühlenteich empfiehlt sich als Ausgangsort, Station oder Ziel für Touren rund um Ohorn. Der 1349 erstmals urkundlich erwähnte Ort liegt eingebettet in die Ausläufer der Westlausitzer Bergkette, am Südhang des Schleißberges



Blick vom Tanneberg (o.), Restauration am Buschmühlenteich (l.)



(421 m). Von dort kann man zum Schwenstein in Steina oder in die andere Richtung zum Forsthaus Luchsenburg am Hochstein wandern.

Im Bürgerhaus von Ohorn ist ein kleines Heimatmuseum eingerichtet. Es erin-

uert unter anderem daran, dass viele Leute in der Gegend einst von der Herstellung textiler Bänder lebten. Nach telefonischer Anmeldung ist die Besichtigung der Ausstellung möglich. Auch historische Webstühle werden dort vorgeführt.

Tipp: ▶ Pfifferlings-, Rippchen- & Rouladenwochen im Restaurant ▶ Naturbad Buschmühle in Brettnig-Hauswalde

Gemeindeverwaltung Ohorn

Schulstraße 2
01896 Ohorn C/3
Tel. 035955 72356
gv@ohorn-sachsen.de
www.ohorn-sachsen.de

Landgasthof und Pension Buschmühle

Inh. Patrick Mensch
An der Buschmühle 8
01896 Ohorn C/3
Tel. 035955 43115
info@landgasthof-buschmuehle.de
www.landgasthof-buschmuehle.de

Wo sich einst Napoleon erholte

Einst stand in Großharthau eine mächtige Wasserburg, später ein Prachtschloss. Geblieben ist das über 700 Jahre alte Rittergut und eine Parkanlage. Der neobarocke Garten am frisch sanierten Rittergut – dem früheren Schlosspark Großharthau – ist eine Idylle zum Träumen. Der Besucher spaziert durch sattes Grün vorbei an Springbrunnen und Gondelteich. Wer mag, lässt auf einer der Parkbänke einfach die Seele baumeln.

Hier wurde Geschichte geschrieben. 1813 übernachtete Napoleon Bonaparte im Schloss und phantasierte vielleicht über den siegreichen Ausgang seiner Schlacht. Das Schloss musste nach einem Brand 1946 abgerissen werden. Erhalten gebliebene Statuen, Skulpturen und Pavillons animieren zum Flanieren und Staunen im wunderschön angelegten Barockgarten.

Ein idealer Ort auch für die LebensArt-Ausstellung, die jedes Jahr die neuesten Trends aus den Bereichen Haus und Garten sowie Lifestyle vorstellt – Tausende Besucher schauen sich dann um, es gibt Antiquitäten, Tisch- und Wohnaccessoires, Gartenmöbel und -dekorationen sowie Pflanzen, Delikatessen, Schmuck, Mode und anderes mehr.

Vieles erinnert beim Bummeln an die



Zeit, als vor rund 150 Jahren Friedrich Günther Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt das Zepter schwang. Damals wie heute lädt die Massenei zum Wandern ein. Bewegung macht hungrig. Direkt neben dem Rittergut empfängt das hervorragende Restaurant „Kyffhäuser“ Gäste zum Gaumenschmaus.

Gemeindeverwaltung Großharthau

Wesenitzweg 6, 01909 Großharthau D/4
Tel. 035954 53317
sekretariat@grosshartau.de
www.grosshartau.de

Ihre Gastgeber vor Ort – Wohnen im Paradies

Die Ferienwohnung ist gemütlich für zwei Personen (Aufbettung möglich) eingerichtet. Diese Unterkunft an der Paradiesstraße hält auch einen grünen Garten zum Entspannen für Gäste bereit und, wer wandern möchte – sie liegt direkt am Sächsischen Jakobsweg.



Ein Katzensprung ist es bis in die Gartenlandschaft des Rittergutes (siehe Beitrag links).



Wohnen im Paradies

Matthias Ziegenbalg, Paradiesstraße 3
01909 Großharthau D/4
Tel. 035954 53728
info@paradies-ferienwohnung.de
www.paradies-ferienwohnung.de



Urlaub in einem Fachwerkhaus

Ferienwohnung Hanke

Fam. Wolfgang Hanke
Dammweg 2, 01454 Wachau B/3
OT Lomnitz
Tel. 035205 70608
wolfgang_hanke@outlook.de
www.urlaub-hanke.de

Die Unterkunft ist nah am Seifersdorfer Tal – ideal um zu wandern.



Das Massenei-Erlebnisbad – mit Strömungskanal, Sprungturm (1-, 3- und 5-Meter), Groß- und Breittrutschen und weitläufigen Grünflächen

Wandel am laufenden Band

Ein gut 300 Jahre alter Industriezweig prägt Großröhrsdorf bis heute

„Wer glaubte vor 10 Jahren, von Leipzig nach Dresden in 3 Stunden zu fahren“, steht auf einem kunstvoll gewebten Stoffband. Neben dem roten Schriftzug mit römischen Zahlen ist ein



Anschaulich wird gezeigt, wie Weber vor über 300 Jahren am einfachen Handwebstuhl ihre Arbeit verrichteten

nostalgischer Zug auf beigefarbenem Grund zu erkennen. Zur Eröffnung der Eisenbahnstrecke zwischen den beiden sächsischen Städten wurde 1839 das Schmuckstück hergestellt: in der Firma von Carl Gottlob Boden. Ein paar Jahre zuvor hatte der Unternehmer den ersten Jacquardwebstuhl in Großröhrsdorf aufgestellt, um fortan Bänder mit komplizierten Mustern und Ornamenten weben zu können.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war die Stadt an der Großen Röder zu einem der größten Zentren der Band- und Gurtweberei in Deutschland aufgestiegen. In 32 Fabriken ratterten dafür insgesamt mehr als 1.000 Webstühle. Die Anfänge dieses Industriezweiges in Großröhrsdorf liegen sogar im Jahre 1680. Noch heute gibt es fünf Bandwebereien im Ort. Ihre Produktpalette reicht von Geschenkbandern bis zu Hebe- und Zurrgurten.

Die jahrhundertealte Tradition hat das Stadtbild von Großröhrsdorf geprägt. Das 1909 im Jugendstil errichtete Rathaus (Bild unten), prächtige Villen und



frühere Herrenhäuser zeugen von der Blüte. Daran erinnert auch das Technische Museum der Bandweberei mitten im Zentrum. Selbstverständlich ist die Ausstellung in einer früheren Fabrik eingerichtet. An vollfunktionstüchtigen Webstühlen lässt sich nachvollziehen, wie sich das spezielle Handwerk vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart entwickelt hat.

Das ehemalige Webereigebäude heißt heute „Kulturfabrik“. Neben dem Museum beherbergt es die Stadtbibliothek sowie Ausstellungs- und Vereinsräume. In einem sorgsam sanierten Umgebendehaus unweit davon ist das Heimatmuseum untergebracht. Mit viel Liebe zum Detail sind darin ein historischer Kaufmannsladen sowie Weber- und Bauernstuben ausgestattet, die die Besucher in längst vergangene Zeiten versetzen.

Zu ausgedehnten Spaziergängen bietet sich die Massenei an. Durch das weitläufige Waldgebiet führt ein Sagenpfad, der Einblick in wundersame Geschichten aus der Gegend gibt. Am Weg stehen 10 Tafeln mit Legenden, die unter anderem von einer weißen Frau, von einem Geizhals oder von Steintechnixen erzählen.

Für eine Abkühlung an warmen Tagen empfiehlt sich das Massenei-Bad. Mit großzügigen Liegewiesen, Kinderspielplatz und Mutter-Kind-Bereich ist es gerade für junge Familien ein beliebter Freizeitor. Erste Schwimmversuche dürfen Kinder im separaten Planschbecken und im Nichtschwimmerbecken wagen. Das Wasser wird im Massenei-Bad nie zu kalt: Eine Solaranlage erwärmt Quellwasser, das die Edelstahlbecken speist.



Wanderwege führen durch das Waldgebiet Massenei, es war einst ein Jagdgebiet König August des Starken

Stadtverwaltung Großröhrsdorf

Rathausplatz 1, 01900 Großröhrsdorf C/4
Tel. +49 35952 283-0
info@grossroehrsdorf.de
www.grossroehrsdorf.de

Technisches Museum der Bandweberei

Schulstraße 2, 01900 Großröhrsdorf C/4
Tel. +49 35952 48247
bandweberei-museum@stadt-grossroehrsdorf.de
www.grossroehrsdorf.de
Geöffnet: Di.-Do. 14-18 Uhr; 1. und 3. So. im Monat 14-17 Uhr. Nach Anmeldung sind auch außerhalb dieser Zeiten Führungen möglich.

Spitzenklasse für Camping

Die LuxOase, auf dem 4. Platz in Europa, wurde von Gästen zur besten Anlage Deutschlands gewählt

Thomas und Dagmar Lux führen seit 1997 den Camping-Platz in Kleinröhrsdorf. Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen für Familienfreundlichkeit und vorbildlichen Standard haben sie schon erworben, u. a. das Best-Camping-Prädikat von ADAC & ANWB sowie den europäischen Camping.info Award.

Nicht nur Landschaft und Angebote sind einmalig, sondern insbesondere die stets freundlichen und gut gelaunten Mitarbeiter.

Tipp: ▶ 4 komfortable Ferienwohnungen und -zimmer ▶ Wellness, Pool, Massagen, Indoorspielplatz und viele weitere Annehmlichkeiten ▶ abwechslungsreiche Restaurant-Speisekarte ▶ Stadtrundfahrten nach Dresden & weitere Busausflüge direkt vom Platz ▶ Baden, Minigolf, Spiel- & Sportanlagen und Indoorspielplatz ▶ Für Vierbeiner: Hundeagilityplatz, Hundesitter und Hundedusche



Camping- und Freizeitpark LuxOase

Arnsdorfer Straße 1, 01900 Kleinröhrsdorf B/4
Tel. +49 35952 56666
info@luxoase.de
www.luxoase.de



125-jährige Familiengeschichte

„Müllers Gasthof“ ist ein idyllisch und ruhig gelegenes Lokal am Rande der Dresdner Heide. Seit 1891 befindet sich

land auf den Tisch. In der Getränkekarte finden Gäste Bier aus einer sehr kleinen Brauerei der Westlausitz, dem Böhmisches Brauhaus aus Großröhrsdorf. Frisch gezapft werden Sorten wie das klassische Pils oder die schwarze „Edel Sünde“.



der gemütliche Landgasthof in Familienbesitz. Küchenmeister Thomas Müller führt den traditionsreichen Betrieb in nunmehr vierter Generation mit dem Anspruch, eine familiäre Wohlfühlatmosphäre in Hotel und Gasthaus zu bieten.

In Müllers Gasthof wird Wert gelegt auf frisch zubereitete Speisen und saisonale Angebote. „Spargel gibt's bei uns nur, wenn dieser auch hierzulande wächst“, sagt der Chef. Im Herbst kommen Wild und Süßwasserfisch aus der Lausitz sowie aus dem Dresdner Um-

Tipp: ▶ Kochkurse ▶ auch vegetarische & vegane Küche ▶ moderne Einzel-, Doppel- und Familienzimmer (WiFi, Tel. TV usw.) ▶ 15 Min. bis Stadtzentrum Dresden, 20 Min. in die Sächsische Schweiz

Hotel & Pension Müllers Gasthof

Inh. Thomas Müller, Alte Hauptstraße 21
01454 Radeberg OT Großerkmannsdorf
Tel. 03528 442587 B/5
service@hotelmuellergasthof.de
www.hotelmuellergasthof.de

Von der Sportwelt zum Bierpfad



Den Bierstadtpfad entlang durch die historische Altstadt bummeln, die wunderschön hergerichteten Gebäude bewundern, in kleinen Geschäften shoppen, im Café Eierschecke genießen und schließlich auf Schloss Klippenstein die Geschichte Radebergs entdecken. Das kann man hier! Der Bierkutscher Ernst führt Gruppen durch die Stadt. Mit üppiger Flora empfängt der Botanische Garten „Storchennest“ seine Besucher. Das angrenzende Hüttertal lockt Naturliebhaber zur Naherholung an den Flusslauf der Großen Röder.

Leckeren Mittagstisch gibt's im Radeberger Brauerei Ausschank serviert. Neben dem urigen Lokal ist hier im Gebäude vom Hotel Kaiserhof das Radeberger Biertheater® zu Hause. Beinahe eine halbe Million Menschen erlebten in den vergangenen 15 Jahren die Sächsische Mundart mit „Spas beim Bier“.

Ausgangspunkt für all diese Erlebnisse kann für Sie das Hotel Sportwelt**** sein.

Tipp: ▶ 2 Übernachtungen ▶ Frühstück vom Buffet ▶ 1 x 3-Gang-Menü im Hotel-Restaurant Oliveto am Anreisetag ▶ 1 Lunchpaket als Verpflegung am ersten Erkundungstag ▶ Gutschein für 1 Kaffeegedeck mit „Eierschecke“ im Café Flair ▶ Besuch im Botanischen Garten „Storchennest“ ▶ Nutzung Saunabereich ▶ WLAN ▶ Parkplatz am Hotel ▶ Preis = 99 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Stichwort SWTGG

Hotel Sportwelt Radeberg

Betrieb der HOGASPORT Hotel-, Gastronomie- und Sportstätten-Betriebsgesellschaft mbH
Am Sandberg 2, 01454 Radeberg B/4
Tel. 03528 4880-0
gast@hotel-sportwelt.de
www.hotel-sportwelt.de

Kompetente Begleitung in Bautzen

Stadtverführer zeigen stimmungsvolle Orte in der 1.000-jährigen Stadt



Das mittelalterliche Bautzen liegt an der Spree, ist das politische und kulturelle Zentrum der Sorben, und bekannt für seine romantischen Gassen und Sehenswürdigkeiten

Dom und Kirchen, Basteien und Wehrtürme, schmale Gassen und große Plätze: Bautzen fasziniert mit Architektur, Historie und Atmosphäre. Bei Streifzügen über das historische Straßenpflaster helfen die Bautzener Stadtverführer. Sie bringen ihre Gäste zu den schönsten und romantischsten Ecken der mehr als 1.000 Jahre alten Stadt.



Türmerpaar Maria und Heinz Henke. Die Türmerin ist Botschafterin der Oberlausitz

Besucher lernen den Petri-Dom als Deutschlands älteste Simultankirche kennen, schlendern über den geschichtsträchtigen Hauptmarkt und spazieren zur Ortenburg. Sie thront auf einem Felsplateau über der Spree, dort hat das Sorbische Museum sein Domizil. Auf den Rundgängen durch die verwinkelte Altstadt dürfen sie staunen, wie schön Bautzen in den vergangenen Jahren gewor-

den ist. Zu etwa 95 Prozent ist die Sanierung des historischen Kerns mittlerweile abgeschlossen.

Für stimmungsvolle Stadtverführungen stehen rund 30 kompetente Guides bereit. Thematisch reicht das Spektrum von der „Türmerführung“ über „Bautzener Altstadtansichten“ bis hin zur „Abendlichen Stadtführung“. Bei der „Torwächtertour“ geht es um mittelalterliche Stadtbefestigungen, den Zwinger, das Leben in einer Garnisonsstadt und die Rechtsprechung im Mittelalter. Der Rundgang mit dem Titel „Unter dem Pflaster von Bautzen“ führt in einen geheimen Gang unter dem Rathaus. Die „Scharfe Stadtverführung“ endet mit einem Drei-Gänge-Menü und einer Verkostung im Senfmuseum.

Für zahlreiche Touren schlüpfen die Guides in historische Kostüme. Zudem erfüllen sie ganz individuelle Wünsche, indem sie Gruppen vom Hotel oder in einer Gaststätte abholen. Führungen in Fremdsprachen sind selbstverständlich



Senf – ein Hit in Bautzen. Die Stadtverführer machen Gäste damit vertraut

auch möglich. Sogar Ausflüge in die Sächsische Schweiz, ins Riesengebirge oder nach Dresden können bei den Stadtverführern gebucht werden. Dass ihnen rund 18.000 Menschen im Jahr folgen, ist daher kein Wunder.

Übrigens: Als Incoming-Büro koordinieren die „Stadtverführer“ gemeinsam mit Veranstaltern und Reisebüros ganz

verschiedene Reise- und Touristikdienstleistungen in und um Bautzen.

DIE Stadtverführer
Fleischmarkt 9, 02625 Bautzen G/3
Tel. +49 3591 5282898
kontakt@stadtfuehrer-bautzen.de
www.stadtfuehrer-bautzen.de

Herzlich willkommen – Witajće k nam in Bautzen/Budyšin!



Mehr Informationen
Tourist-Information
Bautzen-Budyšin
Hauptmarkt 1
02625 Bautzen G/3
Tel. 03591 42016
touristinfo@bautzen.de
www.tourismus-bautzen.de



..... **Bautzen**



Bautzen is(s)t scharf

Kulinarische Entdeckungen im Senfladen und im Restaurant

Senföl an Salat, Honigsenf zum Steak, Senfkörner pur oder Biersenf: Der Bautz'ner Senfladen ist ein Eldorado für Leute, die Mostrich in seinen zahlreichen Varianten lieben. Ob süßlich oder scharf: in dem Geschäft am Fleischmarkt 5 scheint es alles rund um die Speisenwürze zu geben. „Senfkörner schonend auf Stein zu vermahlen ist das Geheimnis guten Senfs“, erklärt eine Mitarbeiterin. Gleich 17 auf diese Weise hergestellte Sorten können Kunden im Laden finden – von Kapern- bis zum Lebkuchensenf. Ähnlich wie Honig sei Senf bei kühler Lagerung sehr lange haltbar.

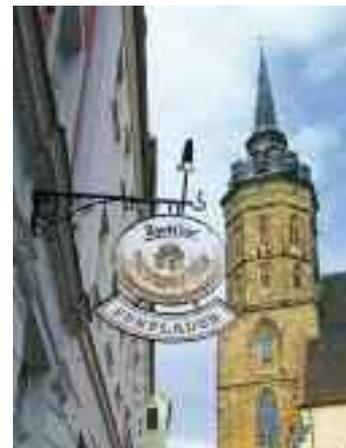
Neben der gelben Köstlichkeit sind historische Senftöpfe, Senfspender oder Reklame aus längst vergangenen Zeiten zu bestaunen. Die freundlichen Verkäuferinnen stehen hinter dem Tresen eines originalen Kolonialwarenladens von 1864. Abgerechnet wird an einer gusseisernen Kasse aus dem Jahre 1911. Wer



Im Bautz'ner Senfladen gibt's die Köstlichkeiten auch als Souvenir verpackt

mehr über die Bautzener Senf-Historie erfahren möchte, schau dich am besten die kleine Ausstellung an. Mit rund 400

Exponaten ist sie in Ostdeutschland einmalig. Ein 1.000-Liter-Bottich zum Ansetzen der Senf-Maische sticht sofort ins Au-



ge, ebenso wie der große Senfspender des VEB Bautzener Lebensmittelbetriebe aus den 1950er Jahren.

Vielorts ist Bautz'ner Senf beliebt. Fast könnte man sogar sagen: weltweit. So mundete der kulinarische Alleskönner 2010 den Olympioniken im kanadischen Vancouver. An einer New Yorker Würstchenbude ist er auch nicht mehr wegzudenken.

Fleischmarkt 5
02625 Bautzen G/3
Tel. 03591 597118, www.senf-stube.de



Wer auf Senf und gutes Essen steht, findet in der urigen Altstadt von Bautzen eine absolut passende und erstklassige Adresse: die Bautzener Senfstube. Das 1. Senf-Restaurant der Spreestadt besitzt längst Kultstatus. Schon beim Blick in die Karte dürfte manchem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Das Angebot an deftigen Speisen reicht von Bautzener Senfschnitzel und Wurstpfanne mit Chilisenf über Bratwurstschnecken mit Kartoffel-Senf-Püree bis hin zu Lausitzer Krüstchen aus Senfbrot, Schnitzel, Schinken und Spiegelei. Da ist es nicht verwunderlich, dass Gäste extra von weiter her anreisen.

Für seine Kreationen verwendet das Küchenteam des gemütlichen Lokals sowohl den berühmten Bautzener Senf als auch Mostrich, der eigens für das Restaurant in der Bautz'ner Senf-Manufaktur hergestellt wird. Je nach Jahreszeit und saisonalem Angebot wechselt die Karte. Und nicht in jedem Fall kommt die charakteristische Speisenwürze in die Pfanne oder in den Topf. So gibt es Pfifferlinge, Steinpilze, Martinsgans oder Spargel sowie etliche Hauptgerichte und Desserts ganz ohne Senf. Beliebt ist beispielsweise die Hechtbulette mit Kartoffel-Gurken-Salat und Oberlausitzer Schmorgurke. Unbedingt probieren sollten Gäste den Oberlausitzer Brotpudding, eine süße Köstlichkeit aus der Region!

Während man auf sein Essen wartet, lohnt es sich, die Speisekarte etwas intensiver zu studieren. Darin ist manch In-

Von Senf-Eis bis Biersenf



In der Senfstube erlebt man, wie sich Senf harmonisch in Speisen integrieren lässt



teressantes über den Namensgeber des Restaurants zu erfahren. Seinen Siegeszug trat Senf schon im Altertum an: nicht nur als Würz-, sondern auch als Heilmittel. In unseren Breiten wird diese würzige Zutat seit dem 13. Jahrhundert verwendet.

Tipp: ► **Bautzener Senfwochen** ab Mitte August mit bis zu 22 teilnehmenden Lokalen ► **Stadtführung „Bautzen is(s)t scharf“** (ab 10. P.): Dem Rundgang durch die Spreestadt folgen Verkostung im Senfladen & Drei-Gänge-Menü in der Bautzener Senfstube.



Bautzener Senfstube
L. Bautzener Senf-Manufaktur

Schlossstraße 3, 02625 Bautzen G/3
Tel. 03591 598015
www.senf-stube.de

Zwischen Mägden und Mönchen

Wo's schmeckt und Historie lebendig wird

Über uns beeindruckende Steingewölbe, vor uns Spielleute, die auf ihrem Dudelsack musizieren. Ausgestellte Krüge und Trinkbecher von anno dazumal – dazu der urige Kamin im Gastraum. Im „Mönchshof“ wird nicht nur Historie lebendig. Die urige Schänke wirkt wie eine echte Mittelalter-Enklave. Filmteams könnten die Zeitreise nicht



besser inszenieren. Doch das Beste: dort schmeckt's auch richtig gut. Kellner bedienen in Magd- und Knecht-Kluft. Die Speisekarte kommt als Lehnbrief mit Sie-

gel. Darin findet man Gerichte, die Köche teils nach originalen Klosterrezepten zubereiten. Die Depesche enthält freilich auch etliche Mittelalter-Infos – dargebracht aber immer mit Augenzwinkern.

„Viele haben völlig falsche Vorstellungen über diese Zeit. Messer im Tisch oder Gänsekeulen im Raum verteilt: Diese dekadenten Gelage waren nicht die Regel“, weiß Gerald Friese, einer der Chefs des Hauses. Manieren hatte man schließlich auch schon im Mittelalter. „Außerdem war Essen viel zu wertvoll, als dass man es verschwendet hätte.“

Im Mönchshof kocht man nach den Rezepturen des Klosters Tegernsee: Bei

„Fille Junghenner Bartolomeo“ (gefülltes Huhn nach Art des päpstlichen Hofkochs um 1560), „Stelze von Swine“ (Schweinsaxe) oder Höfischem Hirschbraten mit Apfelrotkohl bleiben keine kulinarischen Wünsche offen.

Speziell für den „Mönchshof“ setzt das Bautzener Brauhaus ein eigenes Bier an. Die Hausmarke „Roter Abt“ fließt recht süffig durch die Kehlen.

Einen der schönsten Blicke der 1.000-jährigen Stadt genießt man übrigens von der romantischen Biergarten-Terrasse. Über den Köpfen der Gäste gedeihen Trauben, aus denen später ein Hauswein entsteht. Unten rauscht die Spree, am

Horizont erscheinen bei guter Sicht die Ausläufer des Berglands. Gerald Friese erklärt Ausflüglern indes die Historie seines Hauses unweit des früheren Franziskanerklosters. Gut 20 Jahre gibt es den „Mönchshof“ – und das auf gleichbleibend hohem Niveau. Regelmäßig steigen Mittelalter-Spektakel und Feten. Gerald Friese: „Gebete und Frömmigkeit schön und gut – aber man hat auch früher schon gefeiert.“



Tipp: ▶ Stadtrundgang mit Mönch „Eusebius“ (Di. und Do.). Ca. 1,5 Stunden Zeitreise durchs Mittelalter

Historisches Gasthaus Mönchshof

Burglehn 1, 02625 Bautzen G/3
Ruf aus der Ferne: 03591 490141
info@moenchshof.de
www.moenchshof.de



Bäckerei in Göda setzt auf Erfahrung und verkauft Qualität an 18 Standorten

Gutsherrenbrot, Quarkkuchen, Mohnzöpfler oder Fünfkornquarkbrot – die Bäckerei Fehrmann hat reichlich Auswahl zu bieten, und das nicht nur an ihrem Stammsitz in Göda. 18 Fachgeschäfte in den Landkreisen Bautzen und Görlitz sowie in Dresden halten das breite Sortiment an leckerer und frischer Ware bereit. In den meisten Geschäften finden Kunden auch ein gemütliches Café, das zur Einkehr gleich vor Ort einlädt.

„Für unsere Brote verwenden wir ausnahmslos selbst hergestellten Natursauerteig“, hebt Bäckermeister André Fehrmann hervor. Seit 2015 führt er den Meisterbetrieb in vierter Generation. Nachwuchs steht schon in den Startlöchern,

Garantiert aus eigener Herstellung



Cindy und André Fehrmann in ihrem Backstuben-Café in Göda

denn sogar die fünfte Generation hilft bereits fleißig mit.

1936 wurde das Traditionsunternehmen gegründet. Zu DDR-Zeiten arbeite-

ten bis zu fünf Beschäftigte in der Dorfbäckerei. Nach 1990 baute Familie Fehrmann dann den Handwerksbetrieb schrittweise aus, der inzwischen rund 160 Mitarbeiter beschäftigt, darunter 8 Lehrlinge.

Trotz des Einzugs moderner Technik wird größter Wert auf handwerkliche Bäckertradition gelegt. „Grundsätzlich stellen wir alles selbst her“, sagt Meister Fehrmann. „Wir verzichten sowohl auf fertige Mehlmischungen als auch auf vorgefertigte Teiglinge und verwenden regionale Rohstoffe.“ Das Mehl etwa bezieht der Familienbetrieb aus der Rätzmühle in Spittwitz. Natürlichkeit und Bekömmlichkeit der Backwaren sind also garantiert.

Bäckerei Fehrmann

André Fehrmann
Bautzener Straße 24, 02633 Göda F/3
Tel. 035930 556040
info@baecker-fehrmann.de
www.baecker-fehrmann.de

Tipp: ▶ Die Genießertreffpunkte sind geöffnet: Montag bis Samstag ab 6 Uhr, Sonntag ab 7 Uhr ▶ Frühstücken bis abends ▶ Herzhaft Gegrilltes ▶ Kaffee & Kuchen ▶ Heiße Theke



Backstuben-Café Göda



Das Fehrmann-Café Bautzen



Die Kälbersteine (487 m) sind das Ziel der Wanderer. Der Gipfel – ein Granitfelsen. Pumputz (rechts), der Zaubermeister, ist im Bergland allgegenwärtig

Wandern auf den magischen Berg

Kälbersteine und andere Ausflugsziele lassen sich entlang der Spree entdecken



Mit 487 Metern Höhe zählen die Kälbersteine nicht unbedingt zu den sächsischen „Riesen“. Eine der interessantesten Erhebungen im Oberlausitzer Bergland ist die Felsformation in jedem Fall, denn von ihr geht ein ganz eigener Reiz aus. Herrliche Wanderpfade schlängeln sich auf den Berg hinauf. Außerdem birgt der Gipfel ein Mysterium, mit dem sich Heimatforscher im Projekt „Götterhand“ befasst haben. Sie fanden heraus, dass Sichtfenster einiger Felsen auf bestimmte Himmelspunkte deuten. Haben unsere Vorfahren auf diese Weise anhand des Sonnenlaufs die Jahreszeiten bestimmt?



Spiel mit der Sonne – die Sichtlöcher zwischen den Steinen



Blick auf Schirgiswalde

Unterhalb der Kälbersteine windet sich die Spree durchs Tal. Seinen Ursprung hat der fast 400 Kilometer lange Fluss in drei Quellen – am Kottmar, in Ebersbach und Neugersdorf. vielerorts entlang der Spree und rings um die Kälbersteine prägen die für die Gegend so typischen Umgebendehäuser die Landschaft.



In Sohlands Ortsteil Taubenheim gibt es 37 Sonnenuhren an Fachwerkhäusern

Das Oberlausitzer Bergland liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Westlausitz. Sehr gut markierte Wander- und Radwege führen zu reizvollen Ausflugszielen. Dazu gehören Cunewalde mit Deutschlands größter evangelischer Dorfkirche und dem Umgebendehaus-Park, Crostau mit der einzigen Silbermannorgel in der Oberlausitz oder Soh-



Umgebendehaus-Park Cunewalde – gezeigt werden Modelle im Maßstab 1:5

land mit dem Sonnenuhrendorf Taubenheim. Neukirch lockt nicht nur mit Töpfereien und Leineweber-Manufaktur, sondern auch mit Abfahrten auf Monsterrollern. In Schirgiswalde weisen lustige Holzschilder den Weg zu Sehenswürdigkeiten, etwa zum Heimatmuseum. Ein schönes Museum gibt es auch in Schmöln-Putzkau, wo man vieles über den Lausitzer Granit und Landwirtschaft erfahren kann. Zum Ausspannen lädt die Körse-Therme in Kirschau ein. In Obergurig können Gäste in die alte Wassermühle einkehren. Ein Brunnenpfad lässt sich in Oppach erkunden. In Wilthen ist Pumputz zu Hause, der in seiner Stadt eine Führung in der Weinbrennerei empfiehlt.

Tipp: ▶ Die Region ist auch ein Radelrevier! ▶ Wandern auf dem Pumputzsteig ▶ Waldbühne Sohland (s. S. 30) ▶ Nach Überlieferungen entstand der Name Kälbersteine im Dreißigjährigen Krieg. Seinerzeit trieben Bauern der Region ihr Vieh auf den Berg, um es zu schützen. Es gibt allerdings auch andere Theorien zur Namensentstehung.



Touristische Gebietsgemeinschaft „Feriengbiet Oberlausitzer Bergland“ e. V.

Bahnhofstraße 8, 02681 Wilthen G/5
Tel. +49 3592 385416
info@oberlausitzer-bergland.de
www.oberlausitzer-bergland.de

Theater vor felsiger Kulisse

Turbulente Vorstellungen sorgen für Unterhaltung auf der Waldbühne Sohland

Ob Außerirdische, Musketiere, Schneewittchen mit sieben Aktionären, Robin Hood oder „Petroleum-Miezen“ – schon allerlei abenteuerliche und verwegene Gestalten haben die Waldbühne in Sohland erobert. Mit flotten Komödien und tollen Bühnenbildern sorgen Laienschau-spieler alljährlich dafür, dass sich das Publikum unter freiem Himmel herrlich amüsieren kann.

Christine Herold liebt die ganz eigene Atmosphäre der kleinen Kulturinsel in der Natur. „Vor der Felsenkulisse im son-nendurchfluteten Wald oder an heißen Tagen auf einem Schattenplätzchen zu sitzen und dabei herzlich zu lachen, be-schwingen Liedern zu lauschen oder ein



Puppenspiel zu sehen – das macht das Besondere unserer Waldbühne aus“, schwärmt die Chefin der Touristinfor-mation in Sohland.

Die Felsenbühne auf der Flurgrenze zwischen Sohland und Schirgiswalde bietet etwa 500 Leuten Platz. Das Natur-theater entstand bereits Anfang der 1920-er Jahre. Nach 1930 verwaiste es. Als 1991 die erste Saison provisorisch startete, gab es nur eilig aufgestellte Stühle. Längst dürfen die Zuschauer auf bequemen Bänken Platz nehmen. Auch Imbissangebot, Toiletten und Strom im Wald machen den Besuch annehmlich.

Von Anfang Juni bis Ende August bringen verschiedene Akteure einen ab-wechslungsreichen Spielplan auf die Bühne. Jede Saison beginnt mit einer Premiere. Die Spielgemeinschaft Schir-

giswalde führt immer eine neue, selbst erfundene Komödie auf. Das Programm bereichern „Die Oberlauer“ aus Bautzen mit einem Kabarettprogramm und einem Familienstück sowie der Bergstei-gerchor aus Sebnitz. Am Ende der Sai-son erwartet das Publikum ein Puppen-spiel – für Groß und Klein äußerst ver-gnüglich. „Die Gäste kommen gern“, sagt Christine Herold. Zwischen 3.500 und 4.000 Zuschauer werden jedes Jahr im Naturtheater am Fuße der Kälbersteine gezählt. Insgesamt waren es bisher mehr als 80.000 Besucher. Während einer ge-ruhsamen Wanderung vom Stausee in Sohland oder vom Marktplatz in Schir-giswalde aus lässt sich die Waldbühne gut erreichen.

Tipp: ▶ Gutschein ▶ aktueller Spiel-plan unter www.waldbuehne-sohland.de

Interessengemeinschaft Waldbühne Sohland/Schirgiswalde e.V.

Ansprechpartnerin: Christine Herold
Alter Schmiedeweg 20
02689 Sohland a.d. Spree G/6
Tel. 035936 39821
touristinfo@sohland.de
www.waldbuehne-sohland.de



Fahrvergnügen auf dicken Reifen

Breite Ballonreifen, giftgrünes Fahrgestell, rutschfestes Trittbrett – Monsterroller fallen einfach auf. Schon seit Jahren begeistern sie Groß und Klein am Fichtelberg in Oberwiesenthal – nun auch in der Oberlausitz, in Neukirch.

Thomas Luft, der Geschäfts-führer einer Dresdner Firma, setz-te die Idee in seinem früheren Heimatort um. Etwa 25 Roller kommen zum Einsatz. Start ist auf dem Valtenberg, der mit 587 Metern höchsten Erhebung im Lausitzer Bergland. Für die Ab-fahrt stehen drei Strecken mit einer Län-ge von zwei bis sechs Kilometern zur Auswahl.

„Nach Wandern, Radfahren und Langlauf können wir mit den Monster-rollern nun einen neuen Trendsport an-bieten“, freut sich Neukirchs Bürgermei-ster Jens Zeiler. Das Besondere an den Rollern sind breite Ballonreifen und Scheibenbremsen, die selbst eine Fahrt über Schotterpisten und Waldwege zum Vergnügen machen Firmen, Gruppen, Familien oder Tagestouristen sind durch



Blick ins Tal auf Neukirch. Der frühere Handball-star Stefan Kretzschmar fährt auf Monsterroller ab (im Bild rechts)



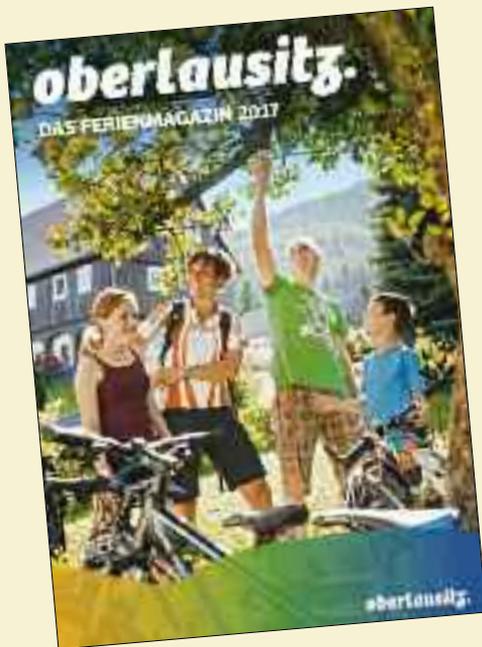
den sportlichen Fahrspaß angesprochen. In jedem Fall empfiehlt sich eine Voran-meldung – entweder über eine Monster-roller-App, direkt vor Ort oder im Inter-net. Wer ganz aktiv sein will, wandert auf den Berg, um einen der trendigen Roller für die Abfahrt in Empfang zu nehmen. Bequemer ist die Variante, sich im Klein-bus nach oben bringen zu lassen.

Start ist auf dem Valtenberg (mit Berg-baude und Aussichtsturm, im Bild links)

Tipp: ▶ Mit Monsterroller-App buchen, Gutschein kaufen, Tour bewerten, Live-Hilfefunktion nutzen. Sie navigiert sicher ans Ziel, da man seine Tour auf der Karte mitverfolgen kann. **Download im iOS Store:** <https://itunes.apple.com/WebObjects/MZStore.woa/wa/viewSoft>

Informationen unter:
www.monsterroller-oberlausitz.de
info@monsterroller-oberlausitz.de F/5
Tel. 0351 21078827

Das Ferienmagazin



Das Ferienmagazin „Oberlausitz“ ist 100 Seiten stark und erscheint seit 2004 jährlich in einer Auflage von 100.000 Exemplaren. Es ist voll von spannenden Geschichten über Land und Leute, mit hundert Ausflugstipps und Empfehlungen für die gesamte Oberlausitz. Ergänzt wird das Heft durch den 32-seitigen Ferienplaner „Erlebnis Westlausitz“. Damit macht die Touristische Gebietsgemeinschaft „Westlausitz“ speziell auf Sehens- und Erlebnenswertes im Feriengebiet Westlausitz aufmerksam.



Erst schmökern, dann starten...

Wer im Osten Deutschlands Neues entdecken, sich dabei erholen oder gut unterhalten will, für den lohnt sich ein Blick ins Ferienmagazin.

www.ferienmagazin.de

Große Verlag
DAS FERIENMAGAZIN

Bahnhofstraße 7 A
15711 Königs Wusterhausen

■ Tel. +49 3375 277960

■ Fax +49 321 21271175

■ Funk +49 172 3130783

► info@ferienmagazin.de

www.facebook.com/Ferienmagazin



Diese Hefte gibt es noch in unserer Ferienmagazin-Reihe – sie erscheinen jedes Jahr neu.



Impressum

Ferienplaner Westlausitz 2017/2018

Herausgeber:

Touristische Gebietsgemeinschaft Westlausitz

c/o Stadtverwaltung Bischofswerda

Altmarkt 1, 01877 Bischofswerda

Ansprechpartnerin: Daniela Retzmann

Tel. 03528 4196-1039

post@westlausitz.de

www.westlausitz.de

Große Verlag

FERIENMAGAZIN Bahnhofstraße 7 A

15711 Königs Wusterhausen

Tel. 03375 277960, Fax 0321 21271175

Mobil 0172 3130783

info@ferienmagazin.de

ferienmagazin@online.de

www.ferienmagazin.de

Redaktion: Rainer Große (v.i.S.d.P.), Anett Böttger, Jens Rümmler (www.ruemmler-jens.de), Daniela Retzmann, Kerstin Große

Grafik/Layout: Anna Große, Rainer Große
Bildbearbeitung: Jan Scheffler (print professional)
Übersichtskarte: © Ferienmagazin 2017
Vignetten: Andreas Mücke

Fotos: Titelfoto: Rainer Große

Innenteil: Inserenten, Archiv Touristische Gebietsgemeinschaft „Westlausitz“, Peter Tendler (2), Rainer Große (24, 29), Martin Voigt (4), Spielgemeinschaft „Gojko Mitic“ (11, 13), Peter Stürzner 14), Maik Raupach, Madlen Raupach (14, 15), Tobias Ritz (15), Robin Klinckert (10, 15), Sylvio Dittrich (18), Evelyn Riet-

schel (20), Holger Hinz (26), Jens-Michael Bierke (26, 27), Uwe Schwarz (29), TL Consult und Solutions Dresden GmbH (30), Verena Mitscherlich (39).

Druck: Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, www.druckerei-vettters.de
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für den Inhalt der Anzeigen zeichnen die Inserenten verantwortlich. Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste „Mediadaten 17“

Verwirrendes Vergnügen

Verirren Sie sich in Deutschlands größtem Irrgarten.

Auf ca. 6.000 Quadratmetern sind Spaß und Spannung angesagt.

Nach einer lustigen Suche durch geheimnisvolle Gänge ist das Ziel in der Mitte erreicht.

Danach gibt's eine interessante Fahrt mit der Seilbahn über alle Umherirrenden.

Anschließend kann man im Abenteuerlabyrinth sein Wissen testen.

Probieren Sie es aus
und erleben Sie einen
spannenden Aufenthalt bei uns!



Geisternacht



Abenteuerirrgarten

Tipps:

- ▶ Irrgarten liegt gleich neben dem Saurierpark
- ▶ Kniffliges Schatzsuchespiel für alle Altersstufen
- ▶ Suche nach dem Irrgartenjackpot (im Juli und August)
- ▶ Gruppenveranstaltungen & Kindergeburtstage
- ▶ Ende September/Anfang Oktober: Geisternächte
- ▶ **geöffnet: von Anfang April bis zum ersten November-Wochenende** – mehr Informationen und die genauen Öffnungszeiten lesen Sie unter: www.irrgarten-kleinwelka.de
- ▶ A4 – Abfahrt Salzenforst (siehe Karte F/2)



Seilbahnfahrt

Irrgarten Kleinwelka

Inh. Regina Frenzel • Am Saurierpark 2 • 02625 Bautzen OT Kleinwelka • Tel. +49 35935 20575
irrgarten@kleinwelka.de • www.irrgarten-kleinwelka.de